

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

Siehe Greibellagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Peterbunden“ — wochentlich: „Der Landwirth“, —
„Der Amerik“ und die illustrierten „Gelteneblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
(Emil Hammer in Wiesbaden)

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfüllung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgezeichneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pr. 146.

Mittwoch, den 26. Juni 1907.

22. Nabhaana.

Der neue politische Kurs.

Wird der Wechsel in den Kabinetten eine Aenderung, auch einen politischen Wechsel zur Folge haben? Wird insbesondere der Liberalismus im Reich und in Preußen durch das „Rebirament“ etwas gewinnen? Diese wichtigsten Fragen, die beim Bekanntwerden der kaiserlichen Entschlüsse auftauchten, sind inzwischen vielfach, meist in negativem Sinne, in der Presse beantwortet worden. Man war wohl ohne Zweifel im Recht, wenn man hervorhob, daß die endliche Verabschiedung des Herrn von Staudt nur ein Opfer der Person, nicht aber eins der Sache bedeute. Der Name des neuen Kultusministers braucht die kirchlich Gesinnten in beiden Lagern nicht zu schrecken, zumal da die eigentlichen Leiter der preussischen Kulturpolitik, die Herren Schwabkopf und Althoff, in ihren Aemtern bleiben und offenbar nach wie vor das Regime behalten werden. Allerdings trägt die gegenwärtige Lage doch deutlich den Charakter eines *Provisoriums*. Denn da die Teilung des Kultusministeriums eine beschlossene Sache ist, wird früher oder später doch die Ernennung mindestens eines neuen Ministers erforderlich werden. Offenbar kam es der Regierung darauf an, die schon in Angriff genommene Neuorganisation, die ja große verwaltungsmäßige Schwierigkeiten macht, unter der Leitung der erfahrenen Ministerialdirektoren ausbauen zu können. So wurde aus einem anderen Ressort ein Bureaukrat in das Ministerium abkommandiert, von dem keine sonderliche Initiative und keine Störung der Richtung zu befürchten war. Ueber das Ergebnis wird zu urtheilen sein, wenn etwas sicheres darüber bekannt sein wird. Sichtlich wird die liberale Forderung eines selbständigen Unterrichtsministeriums nicht abgewiesen.

Freilich hätte man gewünscht, daß, nachdem Harnack's Berufung nicht durchzuführen war, lieber Herr v. Bethmann-Hollweg an Stude's Stelle getreten wäre. Denn dieser Minister hat jedenfalls einen weiteren und freieren Horizont, als viele seiner Kollegen, und er hätte den Wünschen des Alerikalismus sicher energischer Widerstand geleistet. Aber es wäre vielleicht zu Konflikten mit den Herren Schwarzkopf und Althoff gekommen. Männer von philosophischer Bildung denken wohl häufig skeptisch über politische Doktrinen, aber in Fragen der religiösen Freiheit pflegen sie warmer zu empfinden und reaktionären Konzeptionen nicht abgeneigt zu sein. So schien sich Herr v. Bethmann besser dafür zu qualifizieren, in den sozialpolitischen Kämpfen kompromittirte philosophisch genießbar zu machen und den gewandten Vermittler zwischen den Parteien zu spielen.

Den Grafen Posadowsky wird er jedenfalls nicht so leicht ersetzen können, auch wenn das Reichsamt des Innern geteilt wird. Es bleibt aufs höchste zu bedauern, daß dieser

Mann zum Scheiden aus seinem Amte gezwungen wurde. Für den Reichskanzler waren ebenfalls persönliche Gründe dabei noch mehr maßgebend, als die Angriffe der sozialpolitischen Gegner des Grafen, und es ist vollends eine Naivetät, die Demission zu erklären, als sei damit auf den Liberalismus Rücksicht genommen worden, weil Graf Wofosodowski die Vorrangstellung des Kanzlers und die Aktion gegen das Zentrum für unzumutbar hielt. Ein so großes, im Laufe der Jahre angesammeltes Kapital von Erfahrung und Kenntnissen und eine so seltene Arbeitskraft hätte nicht ohne zwingende Notwendigkeit aufgegeben werden sollen.

Dem neuen Staatssekretär liegt jetzt die Pflicht ob, umfangreiche Hinterlassenschaften seines Vorgängers, geschädigt zu verwalten. Eine Aenderung des Kurzes ist auch von ihm nicht zu erwarten, und so wird sicherlich einwweilen alles beim Alten bleiben. Ob es später doch zu anderen und eingreifenderen Veränderungen kommen wird, wird sich zeigen, wenn der Parlaments-Mehrheit die vielerwähnten „Belastungsproben“ gestellt werden.

(Telegramme.)

Der lin. 25. Juni. Der entlassene Graf Pofadowsky wird seinen Wohnsitz von Berlin nach Raumburg a. d. S. verlegen. Während der nächsten Jahre denkt er sich auf Reisen zu begeben, um die wirtschaftspolitischen und vor allem sozialpolitischen Verhältnisse fremder Staaten eingehend zu studieren. Sein Weg wird ihn nach Frankreich, Italien und England; vielleicht auch nach Amerika führen.

Berlin, 2. Juni. Der zum Außenminister ernannte frühere Unterstaatssekretär Dr. Holle hat sich gestern abend nach Kiel begeben um dort am Kaiser anwesend zu sein.

in der Weise in zwei neue selbständige Ämter zerlegt werden, daß das eine die eigentliche politische Abteilung, das andere die Arbeiter-Frage und Volkswohlfrage umfaßt.



• Wiesbaden, 25. Juni.

Bülow sei schuld an der Affäre Gulenburg behauptet die „Welt am Montag“. Sie schreibt: „Unser Reichskanzler ist eine feiner Mann und für seine Leute

heißt die erste Regel, nur keine Skandale. Alles, was dem Herausgeber der „Zukunft“ bekannt wurde, das wußte der Reichskanzler auch und er wußte sicherlich weit mehr, denn er steht im Zentrum des höfisch-politischen Kreises und hat an der Peripherie. Er kennt ja auch den Fürsten Eulenburg sehr lange, war sein guter Freund, dankte ihm die Verurteilung an die Spitze des auswärtigen Ressorts und hörte gewiß, als die Beziehungen erkalteten, bald alles ungünstige, was sich nur irgend von den Dichter-Komponisten von Liebenberge sagen ließ. Denn die Umgebung pflegt ja dem Feinde dieser Erde rasch abzulauschen, was es gerne hören möchte. Der Kanzler war also sicherlich unterrichtet. Wenn der Oberstkämmerer sich nicht verpflichtet hielt, den Kaiser aufzuklären, so mußte es der Kanzler tun, zum mindesten in dem Augenblick, wo die Kamarilla in die auswärtige Politik hinübergreift. Fürst Bülow schwieg. Er jagte sich vermutlich, wozu soll ich reden, es nützt doch nichts und erschwert nur meine Stellung. Trotzdem aber hätte er es versuchen müssen, den Kaiser aus dieser unwürdigen Situation zu befreien. Er war zu bequem dazu, vielleicht auch nicht mutig genug.

Kolonialprozeß am heutigen Dienstag.

(Von unserem Korrespondenten.)

Vor dem Münchener Schöffengericht begann heute der Beleidigungsprozeß des früheren Reichskommissars für Deutsch-Südwestafrika, Dr. Karl Peters gegen den verantwortlichen Redakteur Grube von der sozialdemokratischen „Münchener Post“. Dr. Peters ist in der Reichstagswahlzeit vielfach als Kolonialredner aufgetreten. Die „Münchener Post“ machte zu den Reden kritische Bemerkungen in Artikeln, denen sie die Ueberschrift „Sänge-Peters“ gab, um anzudeuten, daß Dr. Peters in Afrika den Fenster gespielt habe. Dr. Peters fühlte sich hierdurch beleidigt und strengte die Privat-Beleidigungssklage an. Wie seinerzeit mitgeteilt, wollte der Beklagte auch den Kaiser (Kommissarisch, nicht vor Gericht) als Zeugen vernommen wissen. Das Gericht hat aber den Antrag abgelehnt. Ferner hat der Kolonialstaatssekretär Dernburg die Herausgabe der Akten des Disziplinarverfahrens gegen Dr. Peters abgelehnt. Der Beklagte hat durch Inzerate wiederholt Belastungszeugen gesucht, u. a. einmal aufgefordert, es sollten sich die melden, „die etwas wissen über das Verhalten des Dr. Peters in Afrika und nach seiner Rückkehr in Berlin, namentlich über sein Treiben im Tiergartenviertel“. Unter den Zeugen, deren Namen bekannt sind, befindet sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Arendt, v. Liebert, Bebel und v. Vollmar, der württembergische Staatsminister und frühere afrikanische Gouverneur v. Soden und die Witwe des verstorbenen Kolonialdirektors Dr. Kasper.

Kleines Feuilleton.

Was die Bettler „durchschnittlich“ einnehmen. Bei der diesjährigen Generalversammlung der „London Medical Society“ wurde der Ausspruch getan: „Es ist wahrscheinlich, daß der Durchschnittsbettler mehr verdient wie der Durchschnittsarbeiter.“ Dieser Ausspruch wird durch die Angaben der Londoner Polizei vollauf bestätigt. Jedes Jahr werden zwei bis dreitausend unbesserliche Bettler in dem Marlborough-Street-Polizeigericht „behandelt“. Die meisten werden im Besitz von Geld gefunden. Kürzlich zeigte einer der Verhafteten aus seiner Tasche die Summe von beinahe 22 *£*, und bei der Visitation wurden weitere 87 *£* bei ihm vorgefunden. Das Generalquartier für die professionellen Bettler ist Vancor-Street, Rottling Dale. Hier bekommt der Bettler für vier Pence eine Schlafstelle, und von hier aus begibt er sich jeden Morgen an seine tägliche Arbeit. Nachstehend geben wir die Arbeitseinteilung eines Londoner Berufsbettlers, die durch Angaben eines Beamten der oben genannten Gesellschaft ergänzt ist:

8.30 Uhr vormittags: Erstes Frühstück, bestehend aus
Thee, Milch, Brot, Fleisch oder Fisch.

9 Uhr: Pfeife rauchen und Zeitung lesen. Einen Fuß in die Söhle binden, um den Zahmen zu markieren. Binden zurechtmachen, um den Fuß zu bandagieren.

9,30 Uhr: Gang zur Arbeit.
10 Uhr: Anfang der Arbeit. Erhält 2 d., „damit er wei-
ter geht.“

12 Uhr mittags. Zwei Bläse und 4 Strophen bearbeitet; überall erzählt, er sei durch einen Motoromnibus verlegt worden und habe Frau und Kinder zu Hause. Resultat etwa 1 Schilling in Silber, 10 d. in Kupfer und ein halbes Brot. Kaltes Frühstück.

12.30 Uhr: „Bearbeitung“ der Wagen, die an den Lä-
den von Bromptonroad halten. Eine Dame sagt: „Ein ar-

mer Aersl, er ist lahm", und gibt 6 d. Ein kleines Mädchen gibt einen Penny.

2 Uhr mittags Diner.

4.30 Uhr nachmittags: Es fängt an zu regnen. Geschäft sehr schlecht, Einnahme weitere 8 d. in Kupfer.

5 Uhr nachmittags: Tee.

7 Uhr nachmittags: Ein Herr und eine Dame geben eine halb Krone.

8 Uhr nachmittags: Rückkehr nach Bangor-Street. Ge-
treue Resultat des Tages fünf Reutzel netto.

Ran schiebt, verhungern braucht ein Londoner Bettler nicht.

Selbst die „behördlich geleitete“ Brandstifterei im sächsischen Städtchen Siebenlehn hat ihre Vorläuferin in einer ganz ähnlich von einer Stadtverwaltung angeordneten Brandstiftung. Das „Verl. Tagebl.“ weiß darüber zu erzählen: Es geschah vor etwa 40 Jahren, daß die Stadtverordneten des Städtchens Alt-Berum in Oberschlesien in öffentlicher Sitzung den Stadtnachwächter beauftragten, eine Reihe von Scheunen, die außerhalb der Stadt an der Breslauer Straße lagen, in der nachfolgenden Nacht anzusteden, da der Wind gerade von der Stadt ab und günstig stehe. Auf den Einwand des Nachwächters, da werde doch viel Schaden entstehen, wurde ihm die beruhigende Auskunft, es sei ja alles gut versichert. Der Wächter aber brauchte die Vorsicht, sich den Befehl schriftlich geben zu lassen, was bei den Stadtvögeln keinen Schwierigkeiten begegnete. In der nächsten Nacht brannten die Scheunen prompt ab! Natürlich konnte der Zusammenhang nicht verschwiegen bleiben. Sämmtliche Stadtverordnete kamen vor die Geschworenen — eine der ersten Verhandlungen des damals erst eingeführten Volksgerichts — und wurden zu je drei Wochen Gefängnis verurtheilt, eine ziemlich milde Strafe, weil die Verteidigung mit Erfolge geltend machte, daß gegebenenfalls der Umstand einen größeren Anteil an dem Verbrechen hatte, als die

böse Absicht; man hatte sich im guten Recht gewähnt, nachdem man das schwere Geld für die Versicherungsprämie gezahlt hatte!

Musik beim Rasieren. Aus Newyork wird der Information geschrieben: Die neueste Errungenschaft der Barbieri hier in Newyork ist „Musik beim Rasieren“. Ein Italiener, der in Brooklyn kürzlich einen Barbierladen aufmachte, hatte mit ziemlich bedeutender Konkurrenz zu kämpfen. Sein Geschäft ging daher schlecht, und er wurde von Tag zu Tag misshütiger und niedergeschlagener. Eines Tages betrat wirklich ein Kunde den kleinen Laden und setzte sich mit großer Seelenruhe in den bequemen Stuhl. Während der Gehülfe das Gesicht des Herrn nach allen Regeln der amerikanischen Barbierkunst traktierte und für das Weser seines Meisters vorbereitete, saß dieser im Sinterzimmer und gab seinen traurigen Gefühlen auf einer Violine Ausdruck. Es war eine wehmüthige Weise, die der Italiener meisterhaft und so gefühlvoll spielte, daß der Kunde am Schluß des Nieves ausrief: „Warten Sie noch mit dem Rasieren, und spielen Sie das Lied noch einmal“, sich in seinem Stuhl wieder zurechtsetzte, und von neuen den melancholischen Tönen der Geige lauschte. Mit vielen Komplimenten und der Versicherung, wiederzukommen, wenn ihm ein ähnlicher Genuß bereitet würde, verließ der Musikfreund den Laden. Dieses kleine Erlebnis gab dem Italiener eine Idee. Er nahm seinen ebenfalls musikalischen Vetter in sein Geschäft auf, und nun spielten sie beide in ihren Ruhestunden lustig darauf los und lodten mit ihren süßen italienischen Melodien auf Guitarre und Violine die Kundschaft in ihren Laden, der jetzt stark frequentirt wird. Die anderen Barbieri in jener Gegend fürchten bald den Einfluß der Musik an ihren Kassen, und aus Angst, ihren Lebensunterhalt zu verlieren, gehen sie jetzt mit dem Gedanken um, ebenfalls musikbegabte Gehülfen anzustellen, oder da dies mit zu hohen Kosten verknüpft wäre, wenigstens einen Musikautomaten aufzustellen.

Ein boykottierter Fürst?

Von einem auffälligen Boykott weiß dem „Saalfelder Kreisblatt“ ein Reiser zu berichten, der kürzlich den sog. Kaiserjagden im großen Restaurant auf dem Kyffhäuser besuchte. Die Decke des Saales schmückten die Bilder aller deutschen Kaiser von Karl dem Großen an, und an den vier Wänden leuchteten dem Besucher in großen, klaren Lettern die Namen sämtlicher deutscher Bundesfürsten entgegen, darüber die Porträts der betreffenden Landesfürsten. Nur einer fehlte in dieser erlauchten Runde: Herzog Georg von Sachsen-Meiningen. Nach dem Grunde dieser Ausschließung — von einem Zufall kann hier nicht die Rede sein — gefragt, erklärte der die Aufsicht führende Veteran: „Ja, der Herzog ist immer viel im Ausland.“

Sat auch England seinen „Fall Pod-Tippelskirch“?

Lord Tweedmouth, der Erste Lord der britischen Admiralität, wurde im Unterhause heftig angegriffen, weil der Lord von der Bierbrauerei Meux u. Co., welche die Bierlieferungen für die Admiralität erhielt, nahezu die Hälfte der Aktien besitzt. Die Verteidiger des Lord Tweedmouth wiesen darauf hin, daß dieser von dem Kontrakte keine Kenntnis habe, und daß er außerdem keinen Einfluß auf die Bierbrauerei ausübe. Am heftigsten war in seinen Angriffen Austen Chamberlain, der darauf aufmerksam machte, daß der jetzige Kriegsminister Galdane, als die unionistische Regierung im Amt war, ihn und seinen Vater heftig angegriffen habe, weil sie Aktien der Firma Reynolds besäßen, während die Firma einen Armeekontrakt habe. Galdane habe es damals als unpassend bezeichnet, daß Mitglieder des Ministeriums Aktionäre einer mit einem Regierungskontrakte bedachten Firma seien. Jetzt, nachdem die Opposition zur Regierung gelangt sei, scheine sie ihre Ansichten in dieser Beziehung geändert zu haben. Galdane erklärte, daß sich sein damaliger Protest dagegen gerichtet habe, daß Regierungsmitglieder Direktoren einer Kontraktfirma seien. Es sei unsinnig, jede Firma von einem Kontrakte auszuschließen, deren Aktionär ein Minister sei.

Der Wingeraufruhr — sein Ende!

Der Aufruhr im Süden Frankreichs scheint seinem Ende entgegen zu gehen. Das ist zum Teil das Ergebnis der Energie der Regierung, die es an Verhaftungen, gerichtlichen Vorladungen, Truppenmärschen u. dergl. nicht fehlen läßt. Freilich trägt auch diese Energie wieder ein schiefes Gesicht. Der Souveränitätsführer Marcellin Albert kann sich frei in Frankreich bewegen, während die anderen Führer hinter Schloß und Riegel sitzen; er darf sogar wie eine Art gleichberechtigter Macht in Paris dem Ministerpräsidenten gegenüberzutreten und mit ihm Verhandlungen führen. Die demokratisch-republikanische Gleichheit vor dem Gesetze ist dies gewiß nicht. Zum anderen Teil hat auch die Kammer zur Beruhigung beigetragen, indem sie die Beratung des

Beingeseßes rasch beendete. Sie hat nämlich einen Gewaltstreik gemacht, indem sie noch nicht beratene Artikel, darunter namentlich diejenigen über den Betrieb der Schenkwirtschaften, einfach abtrennte und die bereits beratenen Artikel zum Gesetz erhob. Jetzt kann der Senat die Beratung beginnen und das Gesetz kann Ende der nächsten Woche ver-



Ferroul, Bürgermeister von Narbonne.

kündet werden. Einer der Führer, der Narbonner Bürgermeister Ferroul, wurde dieser Tage verhaftet. In Narbonne, wo Ferroul allgemein beliebt ist, waren Barrikaden erbaut worden. Vor seiner Verhaftung hielt er noch eine ironische Ansprache, in der er ausführte, daß er sich wirklich bedeutend vorkomme, da die Regierung vor seinem graumelierten Vollbart solchen Respekt habe.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Der Abgeordnete Erzberger hat gegen den Verteidiger des Herrn von Bennigsen, Rechtsanwalt Ahlemann, die Verleumdungsklage eingereicht.

Berlin, 25. Juni. Zur luxemburger Thronfolgestrage hat Graf Merenberg eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet. Er bittet, seine, und damit des Hauses Nassau, auf die Thronfolge im Großherzogtum Luxemburg und das nassauische Familienfideikommiß bestehenden Ansprüche einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen und ihnen die entsprechende Berücksichtigung zuteil werden zu lassen.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser begrüßte an Bord des Kreuzers „Tuluba“ die japanischen Seelenute mit warmen Worten und sprach den Wunsch aus nach einem freundschaftlichen Zusammenwirken der deutschen und japanischen Marine.



Die Anfahrt der Delegierten zur Friedenskonferenz.

Im Haag herrscht, veranlaßt durch die Friedenskonferenz, reges Leben. Besonders interessiert die Anfahrt der Vertreter der einzelnen Staaten zur Konferenz, die diesmal stärker als 1899 besucht ist. Die Republiken von Süd- und Zentralamerika, die 1899 fehlten, sind ebenfalls vertreten. Die Konferenz findet

bekanntlich im Binnenhof, einem uralten Mitterjaal, statt, der seit seiner Restaurierung den beiden Kammern des holländischen Landtages für seine gemeinsamen Sitzungen dient. Die Konferenz wird voraussichtlich sechs bis acht Wochen dauern.



Kurzschluß entstand an einem Straßenübergang der elektrischen New Yorker Hochbahn. Es erfolgte ein beläustender Lärm, der dem eines mächtigen Donnererschlages glich, und auf die Entfernung von einem Kilometer sprangen Flammen aus den Schienen. Sie rasten über die Straße und blendeten durch ihren Lichtschein. Das Eisen der Träger, das mit Elektrizität geladen war, brannte. In die Straßen ergoß sich geschmolzenes Eisen und Kupfer. Riesige Klöße zerrannen wie Wachs. Frauen fielen in Ohnmacht, Pferde scheuten und gingen durch, doch kamen nur wenige Verletzungen vor.

Sieben Bräute hatte ein vielfach vorbestrafter Heiratschwindler und Dieb, der sich vor dem Münchner Landgericht zu verantworten hatte. Mit allen unterhielt er intime Beziehungen, die bei einer nicht ohne Folgen blieben. Allen nahm er ihre Ersparnisse ab. Die doppelt Reingefallene mußte ihm auch noch bei den Diebstählen helfen, so daß sie mit auf die Anklagebank kam. Er erhielt 9 Jahre Zuchthaus, sie zwei Jahre Gefängnis.

Vom elektrischen Strom getötet wurden bei New York sieben Arbeiter, die einen Dampfkessel transportierten und dabei der Leitung zu nahe kamen.

Explosions-Blindgänger. Auf dem hannoverschen Schießplatz Unterlöh fand ein Arbeiter einen Blindgänger. Bei der Explosion im Arbeiterhause wurden zwei Männern die Beine abgerissen, so daß der Tod eintrat. Drei Arbeiter wurden schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Verurteilte Kindesmörderin. Das Bromberger Schwurgericht verurteilte ein 20jähriges Mädchen, das das Pflegekind ihrer Eltern mit einem Holzpantoffel erschlug, zum Tode. Die Geschworenen beschloßen ein Gnadengesuch für die geistig Beschränkte.

Ein Hochstapler, der in verschiedenen Städten Schwindelen und Diebstahl verübte und sich Graf Ludomski nannte, wurde in Straßburg verhaftet. Es ist ein junger Kaufmann aus Posen. Er äußerte, passieren könnte ihm ja nichts, da er schon mehrfach in der Irrenanstalt gewesen sei.

Bergmanns Tod. In der Barisgrube bei Sosnowice in Russisch-Polen wurden sechs Vergleute durch niederbrechendes Gestein erschlagen.

Eine Frau 11 Jahre ins Zuchthaus. Die im Liberka-Prozess zu 5 Jahren Gefängnis verurteilte Frau Liberka wurde wegen Meineides in drei Fällen vom Schwurgericht in Weutchen zu einer Gesamtstrafe von 11 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nach Unterschlagung von 800 000 Lire hat der Oberbuchhalter der Sparcasse von Lugo in Italien Selbstmord verübt.

500 000 Mark unterschlagen. Der russische Handelskommissar Anton Djalutis ist nach Veruntreuung von 200 000 Rubeln aus Helsinki flüchtig geworden. Er soll sich nach Deutschland gewandt haben und wird als groß und kräftig, mit dunkler Gesichtsfarbe, langem schwarzen Schnurrbart, kleinen Augen, niedriger Stirn und tatarischen Gesichtstypus beschrieben.

Großfeuer im Tierpark. Großfeuer vernichtete am Montag einen Teil des Vergnügungslafals des Zoologischen Gartens in Posen. Die Raubtiere, deren sich große Unruhe bemächtigte, wurden durch das energische Eingreifen der Feuerwehr gerettet.

Selbstmord auf den Schienen. In der durch ihre Brillengläser berühmten Stadt Rathenow scheinen die Selbstmorde auf den Schienen Mobe zu werden. Nachdem dort erst jüngst zwei Freunde auf diese Weise aus dem Leben gegangen sind, wird heute berichtet, daß wieder ein Leichnam auf den Schienen gefunden wurde. Der Tote, ein junger Mann, scheint Selbstmord verübt zu haben.



Aus der Umgegend.

L. Viebrich, 24. Juni. Gestern abend gegen 10 1/2 Uhr wurden die hiesigen Einwohner durch plötzlichen Feuerlärm aus ihrem Schlafe aufgeschreckt. Wie es hieß, sei auf der Fabrik „Tonwerke Viebrich“ Feuer ausgebrochen. In kurzer Frist war die freiwillige Feuerwehr an ihren Gerätschaften versammelt. Sie fuhr mit drei Fahrzeugen, beleuchtet mit brennenden Fackeln, nach der Brandstätte. Zum Glück brauchte sie nicht mehr einzugreifen, denn durch tatkräftige Personen war das Feuer, das in einem Räume mit Sägespänen und Kleinholz ausgebrochen war, gelöscht worden.

?? Viebrich, 25. Juni. Ueberaus ungemütlich wurde gestern nachmittag ein etwas angefaulter Arbeiter, weil ihn Schupente auf einer Wiese im Schlaf geföhrt hatten. Er wollte sein duftendes Kleider unter keinen Umständen aufgeben und setzte den Beamten sogar tätlichen Widerstand entgegen. Einem Schutzmann schlug er mit der Faust in das Gesicht. Unter Beihilfe mehrerer Männer wurde der renitente Gefelle, der sich mit Händen und Füßen sträubte, von zwei Schupente nach der Polizeiwache gebracht.

er. Erbenheim, 24. Juni. Bei dem gestern stattgefundenen Feldhergöste errang der erst 18jährige Turner Heinrich Dienstbach mit 33 1/2 Punkten den 1. Preis. Bei dem am nächsten Sonntag in Steinbüsch stattfindenden Gouturnfeste des Mittel-Taunus-Gaues stellt der hiesige Turnverein ein Vereinswettturnen mit 18 Mann; außerdem acht Einzelwettturner. — Mit dem 22. Juli beginnen an der hiesigen Volkshule die Sommerferien. Sie endigen am 11. Aug.

m. Niederrhausen, 24. Juni. Am Samstag nachmittag wurde unsere freiwillige Feuerwehr alarmiert. In dem nahen Oberjohbach war Großfeuer ausgebrochen, welches, da die meisten Bewohner mit der Feuernte beschäftigt waren, leicht größeren Umfang hätte annehmen können. Das Feuer war in den zusammenhängenden Scheunen des Gastwirts Jungels und des Horne ausgebrochen. Der Wehr gelang es, durch schnelles Niederreißen der beiden alten Gebäude das verheerende Element auf seinen Herd zu beschränken und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Die verlaute, sollen Kinder das Feuer angelegt haben. — Die Feuernte ist in vollem Gange und liefert allenthalben befriedigende Erträge. — Mit dem Bau eines kath. Pfarrhauses in der Nähe der Kirche ist begonnen worden. Derselbe soll so gefördert werden, daß er im Herbst noch bezogen werden kann. Die hübsche Lage und der zweckentsprechende Plan dürfte unserm aufblühenden Orte einen weiteren schönen Neubau geben.

Limburg, 24. Juni. Am 9. Juli kann die Oberin der beim hiesigen Vinzenzhospital in der Krankenpflege tätigen kathol. Schwestern, die Schwester-Oberin Ignaz, auf eine ehrenvolle 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. — In Niederbrechen ereignete sich gestern beim Kriegerfeste der tragische Fall, daß ein Bürgersohn, der im Festzug den Wagen der Veteranen fuhr, dabei von einem Blutsprung befallen wurde und bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. — Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde am Sonntag, 23. Juni, in Niederhadamar das Kreisbezirksfeuerwehr-Fest gefeiert. — Mit den Ausführungen zum Bau des Zentral-Gefängnisses bei Frelendiez wurde begonnen.

Bad Weilbach, 24. Juni. Der Bund der Landwirte, Abteilung Nassau, veranstaltet am Sonntag, 30. Juni, hier ein Bundesfest für den 1. und 2. nassauischen Wahlkreis. Das Programm ist sehr reichhaltig. Die Herren Generalmajor a. D. von Kloben, Landwirt Og. Christian-Unterschiedler und Reaktor Obersteiner werden Ansprachen halten. Verschiedene Gesangsvereine und die Kapelle werden gesangliche bzw. instrumental-musikalische Vorträge zur Unterhaltung beisteuern. Abends findet ein Tanzfranzöchen statt. Die Teilnahme am Bundesfeste steht außer den Mitgliedern auch den Freunden der Bundesfeste frei.

Hd. Frankfurt, 25. Juni. Gestern nachmittag stürzte am Nizza-Ufer an den Badeanstalten der 12 Jahre alte Sohn eines Gasthofbesizers in den Main und ertrank. — Durch Explosion eines Spiritusbehälters erlitt eine Verkäuferin, die sich die Haare brennen wollte, schwere Brandwunden im Gesicht und am Kopfe.

Frankfurt, 24. Juni. Mit Zypsol vergiftet hat sich gestern abend gegen 9 Uhr die im Baumweg wohnende 30jährige Verkäuferin Magdalena Schwabe. Unglückliche Liebe soll sie in den Tod getrieben haben.

Wohin

Sie auch reisen, überall können Sie sich gegen die billige Bejungsgebühr von 50 Pfg. wöchentlich, ins Ausland 90 Pfg., die an die Geschäftsstelle vor oder nach Ihrer Rückkehr gezahlt werden können, den Wiesbadener General-Anzeiger im Reise-Abonnement täglich nachschicken lassen. Auch in der Ferne bietet der Fortbezug des monatlichen Lieblingsblattes viele Vorteile. Sie bleiben über alle Vorkommnisse dabei unterrichtet und werden häufig Nachrichten oder Ankündigungen darin finden, deren Kenntnis von großem Werte für Sie ist.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Die lustige Witwe.*)

Eine moralische Vaterbetrachtung.

Wien hat sie jetzt im Theater an der Wien 400 mal erlebt, Darmstadt in seinem Hoftheater 11 mal. Das sind bezeichnende Zahlen, denn sie sprechen von einem Erfolg, wie er bis jetzt noch nicht dagewesen ist. Das Stück der Saison. Ueberall. An die Darmstädter erste Aufführung knüpft sich ein Wortwitz, der zu häufig ist, als daß ich ihn vorenthalten möchte, dessen tatsächliche Unterlage aber auch wieder, wie man zu sagen pflegt, Hände redet. Der Großherzog soll sämtliche elf Aufführungen besucht haben. — Nun sagt der „Heiner“ zur „Schorsch“: „Wort de dann auch schon in dere Lustige Witwe, des soll so so. Ich so, un de Großherzog weer auch schon elf mal drin gewese.“ Schorsch: „Ach so, es is so ganz scheer, un mer kann's auch zwamol sehe un auch dreimol, owoer nur Allerhöchsten s elj mol!“ — Die Satire ist bitter.

Gewiß, man gönnt ja einem sorgengeplagten Theaterdirektor sein Kassenstück, schon aus einer Umwandlung menschlichen Mißbehagens, wenn man an das Personal und dessen Gageabteilung denkt. Aber ein Hoftheater? Da herrschte doch bis jetzt immer eine gewisse vornehme Reserve — nicht zum Schaden der Kunst. Und wer Schmutz angreift, beschuldigt sich. Die „Lustige“ aber gehört zum Schmutz in der Kunst. Ich möchte das ohne moralische Entrüstung und Empörung sagen; die nicht uns nichts solchen Erscheinungen gegenüber. Aber wir dürfen auch nicht mit einem reservierten Aufseher an ihnen vorbeiziehen. Die „Lustige Witwe“ und ihr „Bombenerfolg“ bezeichnet einen erschreckenden Tiefstand der Operette und des Geschmacks der großen und breiten Masse der Kulturlosen. Diese Masse steht sich zum größten Teil aus unserem Mittelstand zusammen, der sich nach seiner täglichen Fronarbeit abends bei Bier und Zigarren nach einem stumpfen Ohren- und Sinnenklopel seht. Es ist die dumpfe Regung eines natürlichen Triebes nach der Kunst. Biermusik und Varietee dienen zu seiner Betäubung. Auf Betäubung läuft ja fast alles hinaus in unserem abgehefteten Erwerbsleben. Die Bühne jant bis jetzt, einige großstädtische Vergnügungsorte des absoluten Wohlstands ausgenommen, doch im allgemeinen nicht so bedingungslos auf diese Unterstufe hinab. Sie hatte als ausgleichenden, entgegengesetzten Faktor die Operette. Das war gewissermaßen der Pufferstaat zwischen der Region der hohen Kunst und dem weiten Vorland, das noch nicht kultiviert war. Die Operette brachte der großen Masse die vollstümliche Melodie, den vollstümlichen Rhythmus, die vollstümlich gemüth- oder humorvolle Handlung. Die Operette war ein Bedürfnis und sie befriedigte dieses Bedürfnis in einer ästhetischen und künstlerischen Weise.

Was ist aber an einem Stück wie die „Lustige Witwe“ ästhetisch oder künstlerisch? Wo zeigt seine Handlung Humor oder Gemüth, seine Musik Originalität oder Gesundheit? Kann man sichlichere und ordinärere Melodien erfinden als sie hier aufgetischt werden? Die „Lustige“ ist langweilig und abgeschmackt, das wird sich jeder sagen, der noch ein bisschen Empfindungsfeinheit hat. Die wollen wir bei der Masse erst gar nicht suchen. Aber es ist betäubend, daß das natürliche Gefühl für gesunde Melodik und Handlung bei dieser Masse so ganz und gar geschwunden ist, daß sie diese Langweiligkeit und Abgeschmacktheit zujohlt. Schlimmer noch ist die erschreckende Gleichgültigkeit gegen den Angriff auf die Empfindungsreinheit, die die „Lustige“ macht. Handlung und Dialog streifen fortwährend das Oblique; dieser Konzilst Nequus macht Bemerkungen, die einfach Schweinereien sind; im dritten Akt mit seinem Cabaret, geht es denn überhaupt nicht mehr anders als wie mit der Deklination von „das Mensch“ und „die Mensch“. Ja man muß das einmal sagen. Dahin ist die Operette glücklich gekommen und das ist ihre Zukunft: die alkoholisierte Pöte. Es fehlt nur noch, daß wir so weit kommen wie die chinesische Bühne, die die Pöte auf den Brettern rebus naturalibus vorführt. Dann machen wir aus jedem Hoftheater ein Ringeltangel und aus jedem Stadttheater ein — — — Der Zukunft ihr Recht! Führen wir unsere Jugend in die „Lustige Witwe“! Lehrer als Erzieher!

Ein Spottgedicht von Alexander Moskowsky über die „Salome“-Oper

von Richard Strauß im Juniheft der M. Preussischen Monatschrift „Athena“ beginnt mit dem guten Rat, wenn der Leser sich ein Vergnügen machen wolle, solle er in die „Salome“-Oper gehen. Zwar das Gedränge an der Kasse und der schlechte Platz, den er kriege, sei kein Vergnügen. Aber sieht man auch wenig, man hört doch! Hier führen wir die Verse wörtlich an: Indes, du hörst sie; vertont ist das alles. Die Wogen des orchestralen Schalles, Sie dringen hinauf, und beim ersten Motiv Schon stehen Dir beide Ohren schief. Du wirst, man möchte das Faktum beschwören, Gleichzeitig sämtliche Tonarten hören Und wirst bemerken: der Bläsergruppe Ist die der Streicher vollkommen schnuppe, Und was die Geiger zur Linken treiben, Wird wieder den Bassen ganz gleichgültig bleiben, Und dieser Bassie Figurenleiten, Sie wissen nichts von den Klarinetten, Die wieder in Laß und Tonaltitäten Ganz unabhängig von Hörnern und Flöten. Dafür sind auch die gelungenen Töne Im höchsten Sinne ganz fowervorne, Und jeder erklingt wie ins Leere geschmissen, Kein Sangesston will von dem andern was wissen. Und ganz besonders nicht von der Kapelle, Die unbefummert auf alle Fälle An zwanzig Gespielen häckelt und fädelt Und absolutissime eigenbröckelt, Den Gipfel der Dissonanzen zu kriegen, — Soweit ist die Sache noch kein Vergnügen. Ist nun vielleicht der Tanz der „Salome“ eines? Hier tanzt man das Fieber, hier tanzt man Miasmen, Hier tanzt man den Urschleim, man tanzt Protoplasmen“ usw.

* Diese der Frankfurter Theater- und Musikzeitung entnommene Betrachtung hat den Wiesbadener Musikkritiker Herrn H. G. Gerhard zum Verfasser.

Offenbar ist auch der Tanz der Salome noch kein Vergnügen.

Was ein Vergnügen ist, sagt die letzte Partie des Gedichts endlich: Und Salome küßt des Jochanaan Haupt, Das sie sich ertanz und zu Küßen geraubt. Herodes ruft im Entzückungsfeuer Die Worte: „Sie sind ein Ungeheuer!“ Da ist er ganz auf der richtigen Spur, Er meint natürlich die Partitur, Die kataphonisch pyramidal ist Und, wo sie ein bisschen verständlich, banal ist. Und vor Erledigung des schaurigen Vorgangs Erhebt sich des Meisters Invention Ganz überwältigend kataphon; Mit Kontrapunkten, die unerträglich, Mit Intervallen, die gar nicht möglich, Zum Maximum aller Mißlänge führt er, Den Ossa auf den Pelion türmt er, Um als Techniker ohnegleichen, Was keiner vor ihm gekonnt, zu erreichen. Ja, er erzielt sie mit Pomp und Klang Die Sonnenhöhe der Dissonanz, Das Klanggebilde, das sonst nur entsteht Im Phonographen, von rückwärts gedreht. Die Oper ist aus, jetzt hinunter die Stiegen Und schnell ein Glas Chtes... Das ist ein Vergnügen!

Ein bedeutendes Stadttheater-Defizit. Die diesjährige Spielzeit der vereinigten Kölner Stadttheater, die soeben beendet ist, soll mit einem Defizit von weit über 100 000 A. abschließen. Die städtische Verwaltung wird Maßnahmen treffen, um ein weiteres Anwachsen der städtischen Zuschüsse zu verhindern.

Gerhart Hauptmann als Opernlibrettist. Man berichtet, daß Gerhart Hauptmanns „Elga“-Dichtung als Opernlibretto dienen soll, und zwar mit Genehmigung und unter persönlicher Beteiligung des Dichters. Hauptmann hat sein Fragment dem jungen ungarischen Komponisten Ludwig Erwin zur Vertonung übergeben. Der Tonkünstler ist einem größeren musikalischen Kreis noch so gut wie unbekannt. Im Jahre 1906 erhielt er für ein Streichquartett den „Weltpreis“ von Budapest.

Einer der bekannten deutschen Irrenärzte, der Psychiater Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Emanuel Mendel, ist dieser Tage in Berlin gestorben. Er wurde 1839 zu Bunsen geboren. Seine Tätigkeit begann er in Barmen bei Berlin, wo er eine später berühmte Privatirrenanstalt gründete. Die Paragrafen des bürgerlichen Gesetzbuches, die sich mit den



Geht. Medizinalrat
Prof. Dr. Emanuel Mendel f.

Geisteskranken beschäftigen, sind größtenteils nach den Vorschlägen Mendels gefaßt worden. Mendel gehörte dem Vorstande der Berliner medizinischen Gesellschaft und der Berlin-Brandenburgischen Vereinigung als Mitglied an. 1873 habilitierte er sich an der Berliner Universität.



* Wiesbaden, 25. Juni

Kreisynode.

Synodale Dekan Videl leitet die Verhandlungen, welche nach den Bestimmungen der Kirchengemeinde und Synodalordnung mit Gesang, Gebet und Schriftverlesung eröffnet werden.

Landgerichtsrat de Riem ist infolge seines Umzuges nach Limburg aus dem Vorstand der Synode ausgetreten; statt seiner wird, einem Antrage des Synodalen v. G. gemäß, Schulinspektor Müller durch Bursus gewählt.

Nun sind in der Synode erschienen: Landgerichtsdirektor Grimm, Baurat Winter und Baurat Fischer-Did. — Auf Antrag des Synodalen v. G., welchem die Wahlakten zur Prüfung zugewiesen worden waren, werden die Wahlen für gültig erklärt.

Das Kgl. Konsistorium hat zu den Verhandlungen der vorigen Synode nichts einzutreten gefunden.

Die gelegentlich der Synode gefaßten Beschlüsse sind naturgemäß zur Ausführung gebracht worden. In der Angelegenheit der Neuordnung des Beerdigungswesens, hauptsächlich nach der Richtung, daß alle Leichen ohne Ausnahme binnen 48 Stunden in das Leichenhaus zu verbringen sind, hat der Polizeipräsident sich für nicht geneigt erklärt, vorzugehen, weil die seitherige Beerdigungsordnung sich bewährt habe, ein Bedürfnis zur Ausübung eines Zwanges nach der Richtung der Unterbringung der Leichen im Leichenhaus sich nicht ergeben, und weil besonders bessere Familien vielfach Wert darauf leuten, die Leichen bis zur Bestattung im Hause zu haben resp. auch hier die Beerdigung stattfinden zu lassen. — Synodale Beschlüsse werden bedauert diesen Entschluß, weil er die erwünschte, absolute gleiche

Behandlung der Leichen wieder durchbrechen, und weil nach der Inbetriebnahme des neuen Friedhofes an der Erbenheimer Gemarkungsgrenze der heutige Muth kaum mehr aufrecht erhalten werden könne. Auf Antrag des Synodalen v. G. wird aus den Synodalen Beisitzer und Fresenius eine Kommission bestellt, welche sich mit der Magistratskommission in Verbindung setzen und eine gemeinsame Konferenz mit dem Polizeipräsidenten in dieser Angelegenheit anstreben soll.

Der Bericht des Synodal-Vorstandes über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Synodalbezirk ist im Auszug bereits von uns mitgeteilt worden. — An den Vortrag desselben knüpfte sich eine eingehende Besprechung, in welcher Synodale Fresenius dem Wunsche einer Aenderung der Kirchen-Gemeinde- und Synodalordnung nach der Richtung Ausdruck gibt, daß die Zahl der Abgeordneten, welche von großen Gemeinden für die Bezirksynode gewählt werden können, entsprechend der Beteiligung dieser Städte an der Kostenaufbringung erhöht werde, und ferner demjenigen, daß die Gelder für allgemeine kirchliche Zwecke nicht nach der Staatseinkommensteuer, sondern nach der Staatssteuer überhaupt aufgebracht werden. Synodale Fischer-Did regt die Einführung von Kindergottesdiensten an. Synodale Fresenius möchte bei Aenderungen im Religionsunterricht die Synode gehört wissen. — Synodale Prof. Schuchthut wünscht, daß seitens der Geistlichen beim Konfirmandenunterricht der Lehrplan der höheren Schulen nach Möglichkeit Beachtung finde; Synodale Beesemeyer wünscht, daß im Falle der Mitwirkung von Geistlichen in der Fürsorgeerziehung ihnen auch mitgeteilt werde, was mit den betr. Kindern geschehen sei, daß bei dem starken Anwachsen der Bedürfnisse für die kirchliche Armenfürsorge die Gemeindeglieder aufhören möchten, lediglich ihr Kupfergeld in dem Klingelbeutel abzulagern und daß eine Verbindung mit dem von der Gemeinde unabhängigen Diakonissenheim angestrebt werde. — In der letzteren Angelegenheit beschließt die Synode, ihren Vorstand mit Schritten zu beauftragen, welche eine derartige Verbindung herzustellen können. — Das Kgl. Konsistorium hat der Synode die Frage zur Beantwortung vorgelegt: „Was kann in unseren Gemeinden zur Hebung und Ausgestaltung des kirchlich-musikalischen Teils der Gottesdienste und insbesondere zur Pflege und Förderung des Kirchengesanges geschehen?“ — Synodale Pfarrer Schloffer als der Berichterstatter in dieser Angelegenheit legt die folgenden Vorschläge vor: 1. Zur Fürsorge für den musikalischen Teil unserer Gottesdienste, sowie zur Förderung des Kirchengesanges ist jeder evangelische Christ berufen. 2. Die Geistlichen haben die Pflicht, durch sorgfältige Auswahl der sonntäglichen Lieder, durch Einführung der Konfirmanden in das Gesangbuch und durch Anregung zur Teilnahme an den Kirchensingen die Sache des Kirchengesanges zu fördern. 3. Die an sich treffliche Auswahl der in den Volksschulen zu übenden Melodien reicht für den Gottesdienst der Erwachsenen nicht aus. Zur Vermehrung des Melodienreichtums ist die Choralgesangsstunde zu benutzen. Die Einführung eines Melodienbüchleins ist zu erstreben. 4. Eine Hebung der Leistungen der Kinder im Kirchengesang ist von einer gleichzeitigen Hebung des allgemeinen Schulgesanges zu erwarten, für die eine erprobte Methode Vorbedingung ist. 5. Die schwierige Frage, wie die Gesangsbuchkenntnis der Schüler höherer Lehranstalten nach Wort und Melodie zu mehreren ist, ist in Verbindung mit der Frage des Religionsunterrichts überhaupt zu behandeln. Zunächst erstrebenswert und erreichbar erscheint eine Uebereinstimmung der höheren Schulen mit den Volksschulen in der Zahl und Auswahl der Melodien. 6. Die Kirchensingen sind für uns notwendige und selbstverständliche Vereine kirchlichen Charakters, deren Arbeit von der Gemeinde und ihren Organen Anerkennung und Förderung erwarten darf. 7. Der Kirchengesang der Gemeinde ist nicht nur als Mittel der Andacht, sondern auch als Bekenntnis zu würdigen und deshalb von allen Gemeindegliedern zu pflegen. 8. Eine größere Liederkenntnis der Gemeinde ist von der Einbürgerung liturgischer Gottesdienste, wohl auch von Sing-Gottesdiensten zu erwarten. 9. Einem berechtigten Wunsche der Zeit entspricht die Pflege des geistlichen Liedes neben dem Choral, besonders im Jugendergottesdienst und Vereinsleben. — Der Korreferent Synodale A. Cunz erhebt lediglich die Forderung, daß alle Singenden von der Wahrheit des Liedertextes überzeugt sein müßten, resp. von dem Gesichtspunkte die Auswahl der Lieder getroffen werde. Nach einer kurzen Debatte, in welcher die Synodalen Fresenius, Schuchthut, Schulinspektor Müller, Dekan Videl neben den beiden Referenten das Wort ergriffen, stimmte die Synode den Vorschlägen des Referenten im Ganzen zu.

Synodale Pfarrer Grein berichtet über den Verein für weibliche Diakonie. Im letzten Jahre wurden 3 neue Diakonissenstationen im Bezirk gegründet, sodas im letzten Herbst 78 Diakonissen im Dienst des Paulinistisches standen. Die diesjährige Generalversammlung findet in Wiesbaden statt. — Zu Delegierten für dieselbe werden die Synodalen Dr. Schrader, Dr. Hagemann und Thoma gewählt. Für die letzte Rechnung, abschließend mit 30 136 A. in Einnahme und Ausgabe, wird auf Antrag des Synodalen Hagemann den Rechnern Entlastung erteilt und der Rechnungsvoranschlag für 1907—10 zu 33 500 A. Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Endlich wird noch die Drucklegung des Verhandlungsberichtes beschlossen.

** Todesfall. Der früher hier am Landgericht tätig gewesene Landgerichtsdirektor a. D. Geheimrat Justizrat Gran, ein tüchtiger beliebter Richter und Jurist, ist gestern im Alter von 71 Jahren in seiner Wohnung Rantenbalerstraße 20 gestorben.

* So ehrt der Kaiser Josef Lauff! Der Kaiser sandte dem Dichter Josef Lauff in Wiesbaden, wie von Maria Laach, wo sich Lauff zurzeit mit seiner Familie aufhält, gemeldet wird, zu seiner gestrigen silbernen Hochzeit folgendes Glückwunsch-Telegramm: Anlässlich Ihrer silbernen Hochzeit sende ich Ihnen und Ihrer Gattin meine herzlichsten Glückwünsche, indem ich meine Anerkennung dafür wiederhole, wie Sie es verdienen haben, die Geschichte meines Hauses durch lobenswerte Darstellung meinem Volke vor Augen zu führen.

Freiheit — Gleichheit! An einem besseren Hotel in der Rheinstraße wurde vergangene Nacht von unbekannten Personen ein großes rotes Transparent mit den Worten: „Freiheit — Gleichheit“ angebracht. Das Plakat wurde polizeilich abgenommen. Die Polizei ist auf der Suche nach den Leuten, die das Hotel über Nacht derart „ausgezeichnet“. Für den Betreffenden kommt vielleicht die öffentliche „Freiheit — Gleichheit“ etwas teurer.

Gastwirts-Angestellte unter sich. An die Zeit der mittelalterlichen Zehngerichte erinnert die Zusammenkunft der im Hotel- und Gastwirts-Gewerbe Angestellten gestern, Montag resp. heute Dienstag. Um mitternächtlicher Stunde nach 12 Uhr kamen über 200 Kellner etc. in den „Drei Kronen“, Marktstraße, zur Besprechung über Lohn- und Organisations-Angelegenheiten zusammen. Den nächtlichen Beratungen wohnten auch die Herren Stadth. Gul und Arbeitersekretär Müller bei. Ein Herr Frey erörterte in längerem Referat zunächst die Lage der Kellner, die er als eine höchst traurige bezeichnete. Wegen der allzu geringen Entlohnung seien sie bedauerlicherweise auf Trinkgelder angewiesen. Die Festeitigung des Trinkgeldwesens müsse in erster Linie angestrebt und darum bessere Lohnbedingungen erzwungen werden. Dieses könne nur durch eine geschlossene Organisation geschehen. — Arbeitersekretär Müller schloß sich dem an. Das Kapital suche seine Macht im Kapital, wir müssen sie in der Organisation suchen, sagte Müller. — Dann meldete sich der Stadtverordnete Gul zum Wort, von der Masse begeistert begrüßt. Gul sprach über die Lage der Kurhauskellner. Er werde mit allen seinen Kräften für die gerechte Sache zur Erreichung besserer Bedingungen der Kurhauskellner im Stadtparlament eintreten. Sein Antrag sei nach den Mitteilungen des Magistrats für die letzte Sitzung zu spät gekommen. In einer anderen Versammlung werde er aber Gelegenheit zur Vertretung haben. Herr Ruthe könne selbst nicht verantwortlich für die schlechten Verträge gemacht werden. Denn genau wie der Zar von einer Mauer von Großfürsten umgeben sei, befänden sich rings um Herrn Ruthe mauerartige Ratgeber, Direktoren etc., welche ihn bezüglich der Verhältnisse seiner Leute im Unklaren ließen. Er müsse durch die Öffentlichkeit aufgeklärt werden. Wie sehr übrigens die Angestellten zum größten Teil unter dem Druck der Angst ständen, sei dadurch bewiesen, daß man seinen im „Wiessbadener General-Anzeiger“ abgedruckten Antrag schnell beim Erscheinen der Zeitung herausgeschnitten habe, damit ihn Herr Ruthe ja nicht zu Augen bekomme. Das ganze System des Vertrages passe in das Mittelalter, wo die Feudalherrschaft ihre Organe gefeiert habe. Herr Gul glaubt am Schluß, daß Herr Hofrat Ruthe doch eine heilsame Änderung des Vertrages herbeiführen würde. — Die Versammlung hatte erst nach 4 Uhr heute früh ihr Ende erreicht.

Unfälle und Krämpfe. Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Sanitätswache mehrere Male alarmiert. Zu erst mittags 1.07 Uhr nach der Bierstadtstraße, wo dem Badsteinmacher Bodius mehrere Badsteine auf den Körper gefallen waren. Er hatte sich Kopf- und Seitenverletzungen dabei zugezogen. — Im Krämpfe verfiel 6.30 Uhr in der Badsteinfabrik von Waff, Dohlemerstraße, eine 15jährige Arbeiterin aus Dohheim. — Gleichfalls Krämpfe befiel am etwa 1 Stunde später am alten Friedhof der dieselhalb bei der Sanitätswache bekannte Tagelöhner Sippel, der, wenn er des Guten zu viel getan hat, immer Krämpfe bekommt.

Schwierigkeiten beim Bau von Vorortbahnen. Kehnliche Schwierigkeiten, wie sie die Stadt Wiessbaden beim Bau der elektrischen Bahn nach Bierstadt zu verzeichnen hat, stellen sich der Stadt Frankfurt beim Bau der elektrischen Bahn nach Eschersheim entgegen. Es handelt sich um die Elektrifizierung einer seit Jahren bestehenden Dampfstraßenbahn, aber die Angelegenheit kann nicht zu Ende kommen, weil die Bewohner von Eschersheim der Stadt Frankfurt immer neue Schwierigkeiten machen. Zunächst konnte über die Linienführung keine Einigung erzielt werden. Die Eschersheimer wollten die Bahn durch die engen Ortsstraßen gelegt haben, während sie die Stadt Frankfurt mit Rücksicht auf die Betriebssicherheit vor dem Dorfe abbiegen läßt. Später hat man sich dann in Eschersheim mit der Linienführung abgefunden und das Projekt konnte der Aufsichtsbehörde, der kgl. Regierung in Wiessbaden, zur Genehmigung vorgelegt werden. Dort befindet es sich seit längerer Zeit und wäre schon längst genehmigt, wenn nicht von Einwohnern Eschersheims fortgesetzt Einwände gegen die Erbauung der Bahn vorgebracht würden. Diese müssen natürlich geprüft werden. Der Stadtverwaltung ist schließlich nichts anderes übrig geblieben, als sich auf den rein geschäftlichen Standpunkt zu stellen und jede weitere, auch finanzielle Konzession an Eschersheim oder einen seiner Bürger abzulehnen. Die Stadt Frankfurt hat die Regierung gebeten, zu prüfen, ob die Vorlage den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Man hofft nun in einigen Wochen Bescheid zu haben, um dann mit dem Bau der Bahn sofort beginnen zu können. Man sieht, mit welchen Schwierigkeiten die großen Städte beim Bau von Vorortbahnen manchmal zu kämpfen haben.

Die Gurkenzeit. Die heute überall angebaute, gemeine Feldgurke ist aus dem fernen Indien zu uns gekommen, wo sie sich jetzt allgemeiner Beliebtheit erfreut. Sie ist geradezu ein Volksernährungsmittel geworden und wird in verschiedenster Art zubereitet. Sie kann frisch genossen werden, Salz gewürzt. Im Winter aber erntet sie als Sau-, Pfeffer- und Zuckergurke, vor allem aber als „saure Gurke“ den menschlichen Gaumen. Die Gurke wuchs man bereits in alten Zeiten zu schätzen. Die Ägypter verspeisten sie mit Appetit, ebenso die Israeliten. Kleinasien trieb großen Gurkenbau, daselbst gilt von Italien. Von den Römern lernten die Bewohner Deutschlands und Osterrichts die Gurke kennen. Der Name Gurke kommt bei uns etwa seit 1500 vor, in Schwaben und im Rheinland sagt man aber noch an vielen Orten Kukur oder Kurr. Die Kultur der Gurke ist in Deutschland hoch entwickelt. Im Saalegebiet gibt es große Gurkenfelder, desgleichen in der niederländischen Niederung bei Diep. Von hier gehen ganze Wagenladungen von Gurken nach den nächsten Städten ab. Die verschiedensten Arten erscheinen auf dem Markt; auch Gurkenbäumchen hat man herangezogen. Die Hausfrauen legen zur Gurkenzeit manch wohlgeschmacktes Schäl als saure Gurken ein. Daneben sorgen zahlreiche Fabrikanten für Gurkenkonserven. Kleine unreife Gurken aber geben eine hübsche Beigabe zu den pilantzen Ricedipides.

Seid friedlich und liebet Euch. Durch fortwährenden Ehekräft hat sich die Frau des Schlossers Ch. in der Kettelbedstraße vor vier Wochen von ihrem Mann entfernt. Sie wollte zu Verwandten reisen, ist aber bis jetzt weder dort gewesen, noch zu der Familie zurückgekehrt.

Kgl. Schauspiele. Mit Rücksicht auf die ungeheuer große Anzahl der Vorstellungen auf die polstümlichen Vorstellungen macht die Intendantur bekannt, daß bis Mittwoch, 26. d. M. Vorbestellungen nur noch auf Plätze von 1.50 A. an aufwärts entgegengenommen werden. Auf billigere Plätze Respektierende werden ersucht, ihre Wünsche von Donnerstag ab von 9½ bis 12 Uhr im Kgl. Theater vorbringen zu wollen.

Kurhaus. Bei dem morgen Mittwoch im Kurgarten stattfindenden Großen Illuminationsabend wird das Doppellongert von der städtischen Kurkapelle und der Kapelle des Regiments von Gersdorff ausgeführt. Auch die Leuchtfantäne wird wieder in Erscheinung treten. Die Kurhauskellner sind beim Eintritt vorzuzeigen, der im übrigen gegen Tageskarten zu 1 Mark gestattet ist. Bei ungeeigneter Witterung fällt die Illumination aus und wird das Doppellongert im Hause abgehalten werden.

Traumtänzerin Madeleine im „Reichshallen“. Morgen Mittwoch nachmittags 5½ Uhr gibt die echte Traumtänzerin Madeleine im „Reichshallentheater“ vor Aerzten, Behörden und der Presse eine Separatvorstellung, der dann Donnerstag einige Gastspiele folgen.

Ueber die Rittersfahrt der Panzgrafon an den Rhein hat Herr Hofphotograph Karl Schipper in der Rheinstraße eine große Serie photographischer Momentaufnahmen angefertigt, die wegen ihrer vorzüglichen Schärfe und Klarheit allgemeine Bewunderung erregen. Es liegen von der sehr hübschen Postkartenserie zahlreiche Bestellungen vor. Die Bilder werden diese Woche in den Schaufenstern des Meisters ausgestellt.

Gastwirts-Tagung in Frankfurt. Der Verband deutscher Gastwirte, der etwa 500 Vereine mit 50.000 Mitgliedern zählt und mit Ausnahme der nördlichen Reichshälfte, für die eine besondere Organisation besteht, das ganze übrige Deutschland umfaßt, hält heute und folgende Tage seinen 15. Bundestag in Frankfurt ab. Mit einem geselligen Abend im Zoologischen Garten wurde der Bundestag gestern begonnen. Heute vormittag wird im großen Saale des Zoologischen Gartens in die Beratungen eingetreten.

Kirchliche Volkskonzerte. Das letzte Konzert unter Mitwirkung der Konzert- und Oratorienkammer Fräulein Emma Kloss war trotz des schönen Sommerwetters recht gut besucht. Von Reinecke, der am 23. Juni seinen 88. Geburtstag gefeiert hat, waren zwei Kompositionen vertreten: ein sehr wirkungsvolles Präludium und Fuge für Orgel und das Trio Reinecke's Gebet: Der Anfang, das Ende, o Herr, sind dein. Mit ersterem wurde das Konzert eingeleitet und mit letzterem äußerst stimmungsvoll abgeschlossen. Auch die übrigen Programmnummern: Gesänge von Mendelssohn, Schumann und Brahms, die Fräulein Kloss, wie immer in künstlerischer Weise vortrug — eine Orgelsonate von Mendelssohn und das Charakterstück „Abendstimmung“ von Rheinberger wurden dankbar vom Publikum aufgenommen. Im heutigen Konzert wird Herr Peter Jorgensen Orgelkompositionen von Guilmant und Händel spielen, die Konzertkammer Fräulein Zimmer-Gladner von hier und Herr Konzertmeister von der Voort vom hiesigen Kurorchester werden ihre bewährten künstlerischen Beiträge durch Kompositionen von Bach, Mozart, Rarini, Mendelssohn und Hilbach liefern. Das Konzert findet wie immer um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

Ansichtspostkarten des Allg. Deutschen Sprachvereins. Zu den bisherigen Ansichtspostkarten ist neu erschienen als Künstlerkarte in Bronsilber: Das Schillerstandbild unseres Schillerdenkmals von Joseph Upphus. Zu dem gleichfalls in neuer Auflage erschienenen Standbild Gustav Freytags von Fritz Schaper ist es ein treffliches Gegenstück. Beide Karten sind hervorragend trefflich hergestellt und dürften von keiner anderen Karte oder Photographie an Schönheit übertroffen werden. Schillers Standbild schmückt die verheißungsvolle Inschrift: „Deutsche Größe: Unsere Sprache wird die Welt beherrschen“ und die von Gustav Freytag: „Unser Land — Dein Gold ist unsere Sprache“. Die Ansichtspostkarten sind erhältlich in der Geschäftsstelle des Allg. D. Spr.-V.: Buchhandlung Moritz und Münzel, Wilhelmstraße 52, in der Papierwarenhandlung von Hod, Luisenplatz und in der Restauration „Zum Taunus-Hotel“.

Warum? Die „Dieb.“ Tagesz. schreibt: Von einem vorgestern nacht gegen 11 Uhr nach Wiessbaden fahrenden Straßenbahnwagen sollte ein Passagier, ein Herr aus Wiessbaden, ausgesteigt werden, aus welchem Grunde ist uns unbekannt. Da er der Aufforderung nicht folgte, wurde ein Polizeibeamter zu Hilfe gerufen. Auf dessen Aufforderung verließ der Betreffende den einen Wagen, stieg aber in einen andern wieder ein. Nur mit Anwendung von Gewalt wurde er schließlich aus dem Zuge entfernt. Dabei kam der Mann auf der Straße zu Fall und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen am Arm zu.

Heimarbeit-Ausstellung zu Frankfurt. Am 20. d. Mts. fand in Frankfurt unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsrats Bürgermeisters Barrentrapp eine Sitzung des Hauptausschusses der Heimarbeit-Ausstellung statt. Es wurden verschiedene geschäftliche Angelegenheiten, namentlich die Ausstellung des Finanzplans, erledigt. Die Gesamtkosten des Unternehmens wurden auf 62.000 A. veranschlagt; auf die wissenschaftlichen Arbeiten entfallen hiervon 32.000 A. An Einnahmen stehen den Ausgaben bis jetzt nur ein fester Beitrag des Freien Deutschen Hochstifts und der Polytechnischen Gesellschaft von je 500 M. und ein fester Beitrag der Frankfurter Stadtverwaltung von 15.000 A. gegenüber. Es wurde beschlossen, sich auch an auswärtige Stadtverwaltungen zu wenden, um sie ebenfalls zu festen Beiträgen zu bewegen. Die in Betracht kommenden auswärtigen Städte haben am dem Zustandekommen der Ausstellung das selbe soziale Interesse wie Frankfurt, da auch die in ihren Bezirken vorkommenden Heimindustrien Gegenstand der Untersuchungen bilden. Für den Rest der ungedeckten Ausgaben ist ein Garantiefonds eingerichtet worden. Ueber den Stand der sehr umfangreichen wissenschaftlichen Vorarbeiten erstattete der Vorsitzende des wissenschaftlichen Ausschusses, Professor Wndt, einen eingehenden Bericht. Es sind ungefähr 50 Sonderauschüsse zur Untersuchung der einzelnen Zweige der Heimarbeit im Bezirke der Ausstellung gebildet worden. Zahlreiche freiwillige Hilfskräfte aus Unternehmer- und Arbeiterkreisen haben sich zur Verfügung gestellt. Im Interesse der Gründlichkeit der Untersuchungen, die ein möglichst vollständiges Bild der Hausindustrie geben sollen, ist die Verschickung der Ausstellung — Herbst d. J. auf das Frühjahr 1908 beschlossen worden. Die bezüglichen Verhältnisse der Hausindustrie sollen Gegenstand genauer Untersuchungen bilden; ein hauptsächlich aus Aerzten bestehender besonderer hygienischer Ausschuss wird diese Arbeiten organisieren. Es ist erfreulich, daß das Ausstellungsunternehmen in den sozial denkenden Kreisen der Bevölkerung die reichste Unterstützung findet.

Preisgekrönte Entwürfe für ein neues Turmheim. Bei dem Wettbewerb zum Bau eines Vereinshauses und Turnhalle der „Turngesellschaft“, Schwabacherstraße 8, beteiligten sich 44 Architekten. Das Preisgericht bestand aus den Herren Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann aus Darmstadt, Regierungs- und Baurat Buh, Baurat Wosch, Architekt Reichwein und den Vorstandsmitgliedern Stadtverordneter H. Wolff, Ed. Hansohn und Jac. Rikel von hier. Das Preisgericht hat die Entwürfe in 3 tägigen Sitzungen geprüft und folgende Preise verteilt: 1. Preis (1300 M.) Motto „Schwarz-weiß-rot“, Architekt Ad. Philipp; 2. Preis (900 M.), Motto „Vater Jahn“, Architekten A. Euler und A. Bergen; 3. Preis (500 M.), Motto „Aktial“, Architekten Harting, Kay und Weiß, alle von hier. Außerdem wurde dem Vorstand empfohlen, noch einen Entwurf anzufertigen. Die Pläne werden in aller Kürze aufgestellt werden, worüber wir weitere Mitteilungen bringen werden.

Besuchwechsel. Das „Tannhäuser-Hotel“ in der Bahnhofstraße soll, wie uns von glaubwürdiger Seite versichert wird, in den Besitz des früheren Inhabers des „Seidenrumpfen“, Herrn Fischer, zum Preise von über 400.000 A. übergegangen sein.

Bestgenommene Einbrecher. Jene Einbrecher, die, wie gemeldet, in der Nacht zum 18. d. M. in drei hiesigen Restaurationen eingebrochen haben, wurden von verschiedenen Personen gesehen und derart beschrieben, daß ihre Festnahme heute früh in Frankfurt erfolgen konnte. Es sind zwei Frankfurter: Ein gewisser Philipp Freicisen und ein Hugo Frohnapsel. Sie sind 30 bzw. 22 Jahre alt und beide überfüllt. Wir sprachen bereits voriges Jahr die Vermutung aus, daß die fortgeführten Einbrüche in Gastwirtschaften, Weinhandlungen und Kontore höchstwahrscheinlich von Mitgliedern der Frankfurter Verbrechermwelt ausgeführt werden. Wir glauben darum, auch heute ziemlich bestimmt annehmen zu sollen, daß die beiden Verhafteten zu der Bande gehören, die nunmehr zwei Jahr bei der Einbrucharbeit gewesen ist. (Neb.)

Verschunden ist seit einigen Tagen der achtjährige Sohn der Familie G. S., Naunthalerstraße 5. Sollte irgend jemand über den Aufenthalt des Knaben Mitteilungen machen können, so wird das den besorgten Eltern höchstwahrscheinlich sehr willkommen sein.

Gestohlen wurden am 23. d. M. aus einem Neubau in der Dohlemerstraße etwa 50 Stück weiße, blaugemusterte Porzellanplatten. Sie sind 0,15 x 0,15 Meter groß und wurden zum Belieben von Wandflächen verwendet.

Umgefahren. Gestern vormittag wurde in der Wellrißstraße von dem dreizehnjährigen Wägelchen einer Konditorei ein Mann, der einen kleinen Hund auf dem Arm trug, umgefahren. Dem Fahrer trifft keine Schuld. Bedeutende Verletzungen hat der Mann nicht davongetragen.

Dankschreiben für die „Kurhausnummer“ der Leipziger Illustrierten Zeitung mit dem von Herrn Kunstmaler Weger-Göding verfassten Artikel gingen dem letztgenannten Wiessbadener von folgenden Stellen zu: Geh. Zivilkabinett des Kaisers, vom Prinzen August Wilhelm von Preußen, vom Großherzog von Hessen, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Regierungsrat Dr. von Meißner, Magistrat der Stadt Wiessbaden, Generalintendanten der Kgl. Schauspiele etc. von Hülßen und Landtagsabgeordneten Kommerzienrat E. Bartling. — Bekanntlich war am 11. Mai die Kurhaus-Einweihung, am 11. und 12. Mai erfolgten die photographischen Aufnahmen und bereits am 15. Mai erschien die betr. Nummer der Leipz. Illust. Ztg.

Herr Georg Kelschenbach — Besitzer des bekannten Luxusfuhrgeheißes an der Abolstraße — ist durch eine besondere fürstliche Auszeichnung überaus erfreut worden. Der König von Schweden hat ihn zum Hofkuchhalter ernannt. Der schwedische König hat Herrn Kelschenbach auch schon früher einen Orden verliehen. Außerdem besitzt Herr Kelschenbach noch Orden von anderen hohen Fürstlichkeiten, u. a. aus Sachsen-Meiningen. Der Fall steht wohl einzig da, daß ein Fuhrhalter so viele Orden- und Titel-Auszeichnungen aus höchsten Kreisen erhält. Der kaiserliche Hofkuchhalter hat Herrn Kelschenbach anlässlich des Aufenthalts in Wiessbaden nicht nur einen Orden verliehen, sondern auch eine kostbare Nadel berehrt.

Das große Sommerfest auf dem Rhein soll nunmehr am 14. August stattfinden. Für die Veranstaltungen auf dem Wasser ist eine Schiffskommission gebildet, die im wesentlichen aus Schiffahrtsinteressenten besteht, während die Veranstaltungen am Lande und die geschäftlichen Angelegenheiten durch die Verkehrscommission besorgt werden. Als Festplatz ist die Rheinstrecke vor der Stadthalle und Garten in Mainz in Aussicht genommen.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Die Gesangsvereine „Frisch auf“ Wiessbaden und „Germania“ Naurob haben ihre auf dem Gesangs-Wettbewerb in Neu-Isenburg errungenen Preise in dem Konfektionsgeschäft des Herrn Bruno Wand, Kirchgasse, auf einige Tage ausgestellt, worauf Freunde und Gönner der beiden Vereine aufmerksam gemacht werden.

Sport.

50 und 100 Kilometer-Radrennen.

Der vom „Deutschen Radfahrerband“ veranstaltete zweite Gaupreisfahrtentag, bestehend aus einem 100- und einem 50-Kilometer-Rennen, hat am Sonntag, 23. d. M., auf der seitherigen Strecke Bischofsheim-Darmstadt und zurück stattgefunden. Die schlechte Witterung beeinträchtigte die Rennen und doch brachten es einzelne Fahrer zu sehr guten Leistungen. Der Start vollzog sich um 6 Uhr morgens und zwar wieder minutenweise. Es starteten von Wiessbadener Fahrern zum 100-Kilometer-Rennen: Gustav Kahlert, Fr. Staud, Johann Mehl, B. Staud, Albert Dubilgeil, Paul Dubilgeil, Karl Groh. Ferner zum 50-Kilometer-Rennen: Jos. Neuroth, F. Koch, E. Dubilgeil, Heinrich Steder.

Als Sieger des 100-Kilometer-Rennens dominierte wieder Albert Dubilgeil mit dem ausgezeichnet guten Resultat von 3 Stunden 28 Minuten; die beste Zeit des Tages. In den ersten 50 Kilometern fuhr Dubilgeil, trotz des stürmischen Wetters, stellenweise 35-Kilometer-Stundentempo. Im 50 Kilometerrennen konnte sich nur Steder plazieren.

Resultate: 1) 100 Kilometerrennen: Albert Dubilgeil 3 Std. 28 Min., Wilhelm Staud 3.29, Fritz Staud 3.31, Johann Mehl 3.38, Gustav Kahlert 3.42. 2) 50 Kilometerrennen: Geinr. Steder 1 Std. 43 Min.

Im 100 Kilometer-Rennen waren Paul Dubilzick und Karl Groß durch zweimaligen Defekt ausgeschieden. Die Nichtplatzierten des 50-Kilometer-Rennens, Neuroth, Koch und C. Dubilzick hatten wieder ihr gewohntes Pech. C. Dubilzick hatte gleich zu Anfang Reifenschaden und gab bei 10 Kilometer auf.

1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 (Leichtathletik). Kommen Sonntag eröffnet der W. F. C. die Athletik Saison mit der Veranstaltung interner „Athletischer Kämpfe“. Dieselben beginnen um 3 Uhr, doch ist der Platz, wo sie stattfinden sollen, noch nicht festgelegt. Die Stadt hat dem Verein den Festplatz unter den Eichen, sowie für Austragung der Dauerwettkämpfe eine Bahn auf dem sog. Wasserweg, der Fahrstraße nach dem Baldhüschchen, bereitwillig zur Verfügung gestellt. Es handelt sich nur noch darum, ob der W. F. C. von diesem dankenswerten Entgegenkommen Gebrauch machen kann. Der Platz ist nämlich in seinem jetzigen Zustande für Laufen und Spielen wenig geeignet; läßt die Bodenbeschaffenheit die Abhaltung der Wettkämpfe nur einigermaßen zu, so werden sie dort ausgetragen, andernfalls kommt der Freizeitsport an der Schiersteinerstraße in Betracht. Die Platzfrage muß sich in den nächsten Tagen entscheiden. Ende dieser Woche wird der Ort der Veranstaltung noch bekannt gegeben. Das Programm umfaßt: Laufen über 50 und 100 Meter in verschiedenen Abteilungen, 1000 Meter- und 3000 Meter-Laufen, 400 Meter-Stafettenlaufen, Diskus- und Schleuderballwerfen, Kugelstoßen und Fußballwettkämpfe. Da die Athletik-Abteilung des W. F. C. sehr zahlreich ist und schon gute Leistungen aufgewiesen hat, dürften sich scharfe Kämpfe zwischen den einzelnen Konkurrenten entspinnen. Da außerdem die im Wettkampf zu bestreitenden Übungen an sich sehr interessant sind, wird es lohnend sein, die Veranstaltung zu besuchen, zumal hier in Wiesbaden auf diesem Gebiete seither wenig geboten wurde.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 25. Juni bis zum Abend des 26. Juni:

Bleimlich trübe und regnerisch.

Genaues durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.



GERICHTSSAAL

Schwurgerichts-Sitzung vom 24. Juni.

Münzverbrechen.

Auf Grund des Spruches der Herren Geschworenen, welche mit Rücksicht auf die Sachverständigen-Gutachten bezüglich des Geisteszustandes des Angeklagten die Schuldfragen verneinten, wurde der Mechaniker Carl Lange von der Anklage des Münzverbrechens freigesprochen unter Aufhebung des ergangenen Haftbefehls. Die Haftentlassung erfolgt nicht, weil der Vertreter der Anklagebehörde seine Hand auf den Angeklagten legte, um ihn als gemeingefährlich zwangsweise einer Irrenanstalt überweisen zu lassen.

Strassengerichts-Sitzung vom 25. Juni.

Im Thran!

Der Schreiner Bernhard Frommann in Höchst hielt sich am 31. Oktober v. Js. in der Wirtschaft „Zur Stadt Frankfurt“ borkelnd auf. Er scheint etwas angetrunken gewesen zu sein und soll nicht nur die ganzen Höchster Polizeibeamten, sondern auch einen Architekten und einige Arbeiter beleidigt haben, die letzteren, indem er sie Streikbrecher nannte, sondern er hat nach der wider ihn erhobenen Anklage auch einen Erpressungsversuch gemacht, indem er sich ein Glas Bier durch die Drohung von einem Polizeibeamten zu verschaffen versuchte, daß er andernfalls Anzeige wegen unzulässigen Verkehrs in Wirtschaften während des Dienstes anstellen werde. Nur wegen öffentlicher Beleidigung ergab Urteil wider den Mann auf 50 M. Geldstrafe. Die Beleidigten erhalten Publikationsbefugnis.

Ein schwerer Junge.

Der Maurer Peter Hepp von Dieburg ist am 27. Mai hier in Wiesbaden verhaftet worden, nachdem er den Versuch gemacht hatte, ein etwa 14 Tage vorher einem Klammfabrikanten in Dieburg gestohlenes Fahrrad zu Gelde zu machen. Nähere Nachforschungen ergaben, daß man es in Hepp mit einem recht „schweren Jungen“ zu tun habe. Nach der Verurteilung von über 10 Jahren Zuchthaus — jedoch vor der Verurteilung der ganzen Strafe — wurde er aus einem heftigen Zuchthaus entlassen und ihm der Rest der Strafe mit 7 Monaten 10 Tagen unter der Bedingung ganz geschenkt, daß er sich innerhalb der ersten 5 Jahre keines Vergehens oder Verbrechens schuldig mache. Obwohl er bei der Entlassung über 600 M. Arbeitsverdienst verfügte, scheint er nichtsdestoweniger recht bald wieder dem Verbrechen in die Arme gefallen zu sein, denn nicht nur, daß er das Fahrrad ganz zweifellos in Dieburg gestohlen hat, es fanden sich auch Anhaltspunkte dafür, daß er seit längerer Zeit schon zwischen Wiesbaden, wo er eine Schwester wohnt, und dem Hessischen hin und her gependelt ist, und daß allermählich, wo er sich dabei aufgehalten hat, Diebstähle verübt worden sind. Auch dabei abhanden gekommene Gegenstände wurden in seinem Besitz gefunden. — Heute ist er lediglich wegen des Fahrraddiebstahls zur Rechenschaft gezogen. Er behauptet aber von dem, was er seit seiner Entlassung aus dem Zuchthaus gemacht habe, nichts mehr zu wissen. Er habe im Zuchthaus meist in Einzelhaft gesessen, das habe ihm den Rest gegeben; er wisse nichts mehr von sich. — Dem schenkte heute der Gerichtshof keinen Glauben. Er hielt ihn für überführt des rückfälligen Diebstahls und verhängte über ihn eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, erklärte ihn auch auf die Dauer von 5 Jahren der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig.



kefte Telegramme

Die Verteidiger der Winger. — Clemenceaus Vorschläge abgelehnt.

Montpellier, 25. Juni. Als die Verteidiger der Mitglieder des Winger-Komitees erfuhren, daß eine Subskription eröffnet worden sei, um ihr Honorar zu decken, ließen sie erklären, daß sie unter keinen Umständen Geld annehmen würden. In Argeliers trat das Winger-Komitee gestern unter dem Vorsitz Alberts zusammen. Letzterer legte über seine Pariser Mission Rechenschaft ab, wobei er den ihm erteilten Auftrag Clemenceaus zur Kenntnis brachte. Die Versammlung beriet über zwei Stunden, nahm aber schließlich eine Resolution an, in welcher die Vorschläge Clemenceaus abgelehnt werden und beschlossen wird, die Bewegung fortzusetzen. Dennoch scheint der Aufruhr an seinem Ende zu stehen.

Die Verlegung eines Regiments nach Algier.

Algiers, 25. Juni. Ein Soldat des 17. Regiments beging Selbstmord, als er erfuhr, daß das Regiment nach Algier verlegt werden solle, nachdem er vorher ein junges Mädchen, das er hatte heiraten wollen, zu töten versucht hatte. Der Zustand des Mädchens ist besorgniserregend. Viele Soldaten weinten infolge der Nachricht der Verlegung.

Paris, 25. Juni. Bis gestern Abend war im Ministerium des Innern kein neuer erster Zwischenfall aus den Süd-Departements gemeldet worden.

Lissabon, 25. Juni. Der König hat sich geweigert, das ihm vom Ministerpräsidenten vorgelegte Dekret zu unterzeichnen, welches strenge Maßnahmen gegen die Aufwiegler vom 18. Juni vorseht.

Borislaw, 25. Juni. Infolge Vlieschlags sind der Bohrenarm und sämtliche Vorräte des Schachtes Neu-Galazien niedergebrannt.

Petersburg, 25. Juni. In Zlatopol sind ernste Unruhen ausgebrochen. Die einschreitenden Kosaken wurden mit Gewehr- und Revolverbeschüssen empfangen und schossen wieder. Es gab viele Tote und Verwundete.

Petersburg, 25. Juni. Die Revolutionäre veröffentlichten eine neue Liste von Todesurteilen gegen eine Reihe hochstehender Personen. Es wird eine Meuterei der Festungstruppen befürchtet.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Die Semmeln werden teurer. Troßdem die Ernteausichten besser geworden und die Getreidepreise gesunken sind, beschloßen die Bäcker von Frankfurt a. M. und Umgebung Erhöhung der Semmelpreise um 20 Prozent. Von einer Prot-vertretung ist vorläufig Abstand genommen worden.

!! Eine Berliner Metallbörse. Die Metallisten der Berliner Kaufmannschaft beantragen die Einrichtung eines Börseverkehrs in Metallen an der dortigen Börse.

!! Erhöhung der Kohlenpreise. Amtlicherseits wird eine Erhöhung der oberhessischen Kohlen um 40 Pfg. für die Tonne vom 1. Juli ab befohlen, da die Eisenwerke als nahezu einzige Verbraucher von Kohlen in der letzten Zeit die Preise ihrer Produkte ebenfalls erheblich gesteigert haben.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heuileton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Juni 1907.

Geboren: Am 24. Juni dem Tagelöhner Eduard Latzsch e. S., Johann. — Am 21. Juni dem Schuhmacher Heinrich Wechel e. L., Olga Elisabeth Selma. — Am 22. Juni dem Schuhmann Friedrich Mitschke e. S., Karl Willi. — Am 21. Juni dem Fuhrunternehmer Andreas Hartmann e. S., Willi. — Am 22. Juni dem Monteur Ernst Helmstädter e. S., Karl. — Am 23. Juni dem Zimmergesellen Georg Veltz e. L., Lina Frieda. — Am 21. Juni dem Tagelöhner Franz Köhlig e. L., Lina Frieda. — Am 19. Juni dem Friseur Heinrich Hartmann e. S., Emil Theodor. — Am 24. Juni dem Herrschneidermeister Ludwig Stegmeier e. S., Hans Ludwig.

Aufgeboten: Fuhrunternehmer Josef Brinz mit Auguste Göhler hier. — Maurergeselle Franz Michael Fischer in Erbach mit Josefina Christina Bientadt das. — Schreiner Peter Schmitt hier mit Helene Schwaab hier.

Verheiratet: Kellner Hermann Braun hier mit Emma Anhn hier. — Friseur Julius Reinhold Gerlach hier mit Ernestine Rigel hier. — Wagner Jakob Petry hier mit Katharine Schaeferling hier. — Verwitweter Gastwirt Valentin Gebhardt in Rautenthal mit Elisabeth Steinle hier.

Getorben: 24. Juni Rentner Johann Riedhammer, 51 J. — 24. Juni Landgerichtsdirektor a. D. Hermann Grau, 71 J. — 25. Juni Johann, S. des. Tagelöhners Eduard Latzsch, 15 Std.

Königliches Standesamt.

Tüchtige Vertreter gesucht.



SoLOS=Motor

für Gas, Benzin, Benzol, Ergin etc.

Einfachste Maschine für das Kleingewerbe und die Landwirtschaft.

SoLOS-Motoren-Gesellschaft m. b. H. Wiesbaden, Schlachthausstr. 12.

Ein neues Quartal

nimmt demnächst seinen Anfang und laden wir zum Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ höflichst ein.

Was bietet

der „Wiesbadener General-Anzeiger“?

Durch populär geschriebene Leitartikel unterrichtet der „General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik. Außerdem gibt er in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des General-Anzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporter- und Korrespondentendienstes hat der General-Anzeiger täglich eine Fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die vereinigten Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendstem Maße zu vertreten. Um den Interessenten der Weinbautreibenden und den Weinhandel pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichen wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinversteigerungen. In humoristisch-satirischen Lokalplaudereien werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessierende Themen entsprechend erörtert und der Drifflastentöfel giebt den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft. Auch auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“ Rücksicht genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise von allen wichtigen Vorgängen in der Weltgeschichte Illustrationen bietet.

Aus sachverständiger Feder berichtet der General-Anzeiger ferner über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen Kunstleben Wiesbadens, und dem Feuilleton widmet er täglich einen ausgebreiteten Raum. Belebende Artikel aller Art, gute Vellotistik, Spiel und Scherz finden im Feuilleton weitgehende Berücksichtigung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Anzeigerblatt“ dem Feuilleton und dem Roman, der „Landwirth“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ nebst den illustrierten „Geister Blättern“ einer frühlichen Weltanschauung reserviert. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschensfahrpläne und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Aukhausprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **zuerst**. Sie werden von anderen hiesigen Blättern — meist verpätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich (Bringelohn 10 Pfg.)

Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ nehmen entgegen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Träger in Stadt und Land, unsere Filialexpeditoren sowie die Hauptexpedition, Mauritiusstraße 8.

Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 M. per Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Bis zum 1. Juli er. erhalten neu hinzutretende Abonnenten unser Blatt gratis.

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

38 Rheinstraße 38.

Höhere kaufm. Fachschule

für

Damen u. Herren.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Rundchrift,
Vermögens-Verwaltung.

Vormittag-,
Nachmittag-
und
Abend-Kurle

8054

Prospekte kostenfrei.

Adolfsbad
Friedrichstraße 46,

Vornehmest eingerichtete Institut für Licht- und Wasserheilverfahren. Elektrisiertes Hand- u. Vibrationsmassage. Alle diätet. ärztl. Verordnungen werden aufs gewissenhafteste ausgeführt. 897

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERMANN IRMER, morgens 7 1/2 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Choral: „Allein zu Dir, Herr Jesu Christ“ | F. v. Suppé |
| 2. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ | Henselt |
| 3. Ave Maria | Joß, Lanner |
| 4. Die Werber, Walzer | G. Verdi |
| 5. Cavatine aus „Ernani“ | Conradi |
| 6. Melodienkongress, Potpourri | Joh. Strauss |
| 7. Eigen a Magyar, Galopp | |

Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI, nachmittags 4 1/2 Uhr:

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Ouvertüre zu „Tosca“ | V. Lachner |
| 2. Le vin des Gaulois et la Danse de l'épée | Ch. Gounod |
| 3. Valse caprice Es-dur | A. Rubinstein-Müller Berghaus |
| 4. Ave verum, Preghiera | Mozart-Tschaikowsky |
| 5. Ouvertüre zur Oper „Zampa“ | F. Herold |
| 6. Tonbilder a. d. Musikdrama „Rheingold“ | R. Wagner |
| 7. Loin du bal, Walzer für Streichorchester | E. Gillet |
| 8. Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer“ | F. v. Suppé |

Im Abonnement: abends 8 1/2 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung)

Grosser Illuminations-Abend.

DOPPEL-KONZERT

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI und der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. WOTTSCHALK. Programm des Kurorchesters:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ | Mailart |
| 2. Czardas Nr. 2 Es-dur | G. Michiels |
| 3. Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre“ | R. Wagner |
| 4. Sicilietta | F. v. Blon |
| 5. Polonaise As-dur | F. Chopin |
| 6. Entr'acte und Barcarolle aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ | J. Offenbach |
| 7. Air | J. S. Bach |
| 8. Piratenmarsch für Harfe und Orchester | P. Alvars |

Programm des Regiments von Gersdorff:

- | | |
|---|---------|
| 1. Mit frohem Mut, Marsch | A. Hahn |
| 2. Ouvertüre z. O. „Das Glöckchen des Eremiten“ | Mailart |
| 3. Hochalmers Diandl' Quartett m. 2 Solotromp. | Koschat |
| 4. Grosse Phantasie a. d. O. „Tannhäuser“ | Wagner |
| 5. Prinz Louis-Ferdinand Marsch | Koschny |
| 6. Ballerinen, Walzer a. „Die lustige Witwe“ | Léhar |
| 7. Glühwürmchen-Idyll a. d. O. „Lynstrata“ | Linke |
| 8. Kinkelitzchen, Potpourri | Morena |

LEUCHTFONTÄNE.

Die Kurhauskarten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungeeigneter Witterung: Doppelkonzert im grossen Konzertsaal und in der Wandelhalle.

Tagskarten 1 Mark. Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Städtische Kurverwaltung

Sonntag, den 30. Juni 1907,

ab 4 Uhr nachmittags:

Grosses Gartentfest.

4 und 8 Uhr:

DOPPEL-KONZERT

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester und der Kapelle des Grossh. Hess. Drag.-Reg. (Garde-Reg. Nr. 23)

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosses Feuerwerk

54 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.

LEUCHTFONTÄNE.

Zum Eintritt berechneten Sonntagskarten zu 2 Mark, für Abonnenten ab 2 1/2 Uhr nachmittags nur Vorzugskarten zu 1 M. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abtempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Donnerstag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr bis spätestens Sonntag, den 30. Juni, mittags 1 Uhr.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bahnholz.

Telephon No. 432.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze.

Möblierte Zimmer und Pension

3553 empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

5 Min. links v. Bahnhof.

Niedernhausen i. Taunus.

Villa Sanitas,

Familien-Pension.

Restaurant.

Fr. Lage u. Fernsicht. Gr. Garten mit Halle.

Gute Küche. Getränke jeder Art.

8714

Tel.-Nr. 8.

Beliebter Ausflugsort.

Bef.: Franke.

Forsthaus Rheinblick

zwischen Dohheim und Frauenstein empfiehlt sich als

Ausflugsort.

3037

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. A. Rauch

Fernsprech-Anschluss 49

Fernsprech-Anschluss 49.

Mittwoch, den 26. Juni 1907

Tugendarten gültig.

Fünzigertarten gültig.

Die schöne Marseillaierin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verdon. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreier.

Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

- | | |
|--|--|
| 1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marseillaierin“. | |
| 2. Akt: Bonaparte in den Tuilerien. | |
| 3. Akt: Am Abend des Hochzeitstages. | |
| 4. Akt: Konfuz und Kaiser. | |

Personen des 1. Aktes (1803):

- | | |
|---------------------------------|---------------------|
| Christenoy, Adjutant Bonapartes | Spring, Hetschbräde |
| Marquis de Tallmont | Wilmers-Schönau |
| Jeanne de Briantes, seine Frau | Heene Kofner |
| Kapp, Adjutant Bonapartes | Reinhold Hager |
| Barrai, Major | Andolf Bartel |
| St. Réjant, | Mar Ludwig |
| Bernard, | Gerhard Eschke |
| Petit François, | Franz Durek |
| Prunias, | Friedrich Degener |
| Leonidas, | Albert Köbler |
| | Willy Schäfer |
| | Arthur Rhode |

Zwei Vorübergehende

Personen des folgenden Aktes (1803):

- | | |
|---------------------------------|---------------------|
| Napoléon Bonaparte | Georg Röder |
| Josephine Bonaparte | Eise Noorman |
| Dortene Bonaparte | Eise Noorman |
| Marquis de Tallmont | Wilmers-Schönau |
| Jeanne de Briantes, seine Frau | Heene Kofner |
| Christenoy, Adjutant Bonapartes | Spring, Hetschbräde |
| Kapp, Adjutant Bonapartes | Reinhold Hager |
| Barrai, Major | Andolf Bartel |
| St. Réjant, | Mar Ludwig |
| Bernard, | Gerhard Eschke |
| Petit François, | Franz Durek |
| Prunias, | Friedrich Degener |
| Leonidas, | Albert Köbler |
| | Willy Schäfer |
| | Arthur Rhode |

Offiziere, Senatoren, Diener.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.45 Uhr

Walhalla-Theater

Mittwoch, den 26. Juni 1907,

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Léhar.

Dirigent: Kapellmeister Dr. Othenn.

Leiter der Vorstellung: Direktor G. Norbert.

Personen:

- | | |
|--|-----------------|
| Baron Mirko Zeta, pontevredinischer Gesandter in Paris | Ernst Baum. |
| Balencienne, seine Frau | Paula Raab |
| Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerie-Leutnant i. R. | Edvard Rosen. |
| Hanna Gawari | Hanna Simon |
| Gamille de Roßillon | Ernst Helmreich |
| Bleuette, Köchle | Hans Gerner. |
| Raoul de St. Brische | Hans Adolt. |
| Bogdanowitsch, pontevredinischer Konfuz | Hubert Port. |
| Edviane, seine Frau | Elia Schlüter. |
| Kromow, pontevredinischer Gesandtschaftsrat | Paul Schulte. |
| Olya, seine Frau | Kunze Boese. |
| Prischitsch, pontevredinischer Oberst in Pension und Militärattaché | Mar Fischer. |
| Praschowa, seine Frau | Eli Schumann. |
| Rjegus, Kanjst bei der pontevredinischen Gesandtschaft | |
| Solo | Carlo Berger. |
| Dodo | Eise Müllge. |
| Jon-Jon | Hedwig Walder. |
| Fron-Fron | Emmy Zapf |
| Clow-Clow | Clotilde Krug. |
| Margot | Fanny Kofler. |
| Ein Diener | Hann Reimer. |
| Pariser und pontevredinische Gesellschaft. | Georg Becker. |
| Dienerschaft. | |

Spielt in Paris heutige und morgen: Der 1. Akt im Salon des pontevredinischen Gesandtschaftspalais, der 2. u. 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Gawari.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Emserstraße 40 Im Eden-Theater Emserstraße 40

amüsiert man sich am besten. 9337

„Hotel Nonnenhof.“

Abendlich von 8 Uhr an:

KONZERT

Airchgasse 13, Ecke Daisenstraße, des beliebten I. Rhein. Adm. Buschardt-Künstler-Ensembles (Salon-Septett). 999

Sommerfrische.

Kurhaus u. Hotel-Restaurant „Waldriede“

Beführ: Hubert Schwank.

6 6 6 Wehen im Taunus. 6 6 6

Luxurioser 1. Rang.

Herlichromantisch gelegen am Walde, 10 Minuten von der Bahnstation Hahn-Wehen, 10 Minuten von der Bahnstation Esmer Hand durch den Wald.

komfortabel eingerichtete Zimmer. — Bäder im Hause. — Separate Gesellschaftsräume. — Terrasse mit gedeckten Gassen. — Jagd-Zimmer. — Pension zu mässigen Preisen. Telefon Nr. 4. 3879

Operngläser, Feldstecher, in jeder Grösse. Optische Werkstatt. 8036

C. Hohn (Inh. C. Krieger, Langgasse 3.

Bekanntmachung

Der starke Verkehr des Publikums auf dem einzelnen Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erledigung größerer schriftlichen Arbeiten zeitweise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung bringende Fälle natürlich ausgenommen für das Publikum nur während der Vormittagsdienststunden (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Weisung Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1902.

Der Magistrat.

ges. von Zell.

Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 22. Juni 1907.

Der Magistrat

Bekanntmachung

Der Oberbaurat Richard Loos, geboren am 11. Dezember 1871 zu Waldheim, zuletzt Moritzstraße 15 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 24. Juni 1907.

1046 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag, den 29. Juni d. Js., anberaumte Versteigerung von zwei Bauplänen aus dem Gelände des Kurhaus-Provisoriums an der Sonnenbergerstraße findet vorerst nicht statt.

Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

1067 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. Juni d. Js., nachm. soll die Kornnutzung von einem Grundstück im Distrikt „Hammersdal“ rechts der Frankfurterlandstraße im Flächeninhalt von ca. 150 Ruten öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am Langenbeckplatz.

Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

1068 Der Magistrat.

Andrensmarkt Wiesbaden

am 5. und 6. Dezember 1907.

Voraussetzliche örtliche Lage: Blücherplatz, Sedanplatz und die diese Plätze verbindenden Strassenzüge und zwar: untere Seeroben-, Moon-, Westend-, Port- und Scharnhorststraße sowie Luisenplatz.

Gänzliche oder teilweise Verlegung bleibt vorbehalten. Reklamationsrechte können daraus nicht hergeleitet werden.

An Jahr- und größeren Schanzenhöfen werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebot zugelassen: 1 Dampf- und bis zu 3 gewöhnliche Fahrgeschäfte, zwei Kinematographen, eine Verlosungshalle. — Gewöhnliche Schanzen — in welchen keine kinematographischen Darbietungen gebracht werden dürfen — ferner Photographie-, Schieß- u. s. w. Buden werden ebenfalls unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts zugelassen.

Für solche ist an Plaggeld für den laufenden Frontmeter zu zahlen:

- | | |
|--|------|
| a) bei einer Tiefe bis zu 7 Meter | 7 A |
| b) bei einer Tiefe von mehr als 7 Mtr. bis zu 10 Mtr. | 10 A |
| c) bei einer Tiefe von mehr als 10 Mtr. bis zu 20 Mtr. | 15 A |

Für Vorlagen, Treppen, Erker u. s. w. etwa erforderlicher Plag ist besonders nach Frontlänge und Tiefe bei der Bewerbung anzugeben.

Angebote vorbezeichneter Geschäfte und Gesuche um deren Zulassung sind unter genauer Angabe der Darbietung sowie Größe des Geschäfts bis zum 15. Juli l. Js. an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung geht den einzelnen Geschäftstellern voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats August zu.

Das Plaggeld ist innerhalb 2 Wochen nach Empfang des zugehenden Bescheids zur Hälfte und bis zum 15. Oktober l. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgelfrei an uns einzuzahlen. Bei nicht fristzeitigem Eingang der Teilzahlungen erlischt die Zulassung und verfällt das schon eingezahlte Plaggeld der diesseitigen Kasse. Aus der Nichtbenutzung des zugestanden Plages erwächst kein Anspruch auf Herauszahlung oder Erlass des Plaggeldes. Es werden nur beste Geschäfte berücksichtigt. Sogenannte „Piktusse“, den Anstand verlebende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebentabaketen, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schanzenbuden sind verboten.

Zuwerbhandende haben sofortige Verweisung vom Plag bei Verfall des Plaggeldes zu gewärtigen.

Das Standgeld beträgt:

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. für Kramstände für den Quadratmeter und Tag 20 Pf. | (Standplätze durchweg 3 Meter Tiefe). |
| 2. für Geschirrhände für den Quadratmeter 15 Pf. | |
- Verlosung und Plaganweisung findet wie folgt statt: Montag, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Waffel- und Zuckerbäcker; (hierbei werden nur Geschäfte berücksichtigt, welche mit Geschäften- und Wohnwagen den Markt beziehen), ferner für Kaffeeschänken. Montag, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr: Plaganweisung für Jahr- und Schanzenhöfe sowie für Waffel- und Zuckerbäcker und Kaffeeschänken. Dienstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr: Verlosung der Pläne für Geschirrhände, anschließend Plaganweisung für Geschirrhände. Dienstag, den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Verlosung der Pläne für Kramstände — die Anrufer lösen unter sich —

Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweisung der Pläne für Kramstände.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Zulassung, bezw. Verlosung und Plaganweisung bekannt gegeben.

Wiesbaden, 20. Juni 1907.

Städtisches Atzteam

Kurhaus Tannenburg.

Hotel, Restaurant und Pension.

Idyllisch romantisch gelegen im Tannenwald, direkt an der Chaussee zwischen Eisener Hand und Bahn im T. bei Wiesbaden, 420 m über dem Meeresspiegel.

Vorzügliche Speisen und Getränke. — Pension 4—6 Mk. — Von der Veranda aus schöne Aussicht

— Fremden- und Gesellschafts-Zimmer. —

... Beliebter Ausflugs-Ort. ...

8887

Besitzer: J. Schröder.

Alle . . .

Drucksachen

für den
**Comptoir-
Bedarf**

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

als:

- Adresskarten
- Circulars
- Preislisten
- Fakturen • Rechnungen
- Mitteilungen
- Quittungen • Briefbogen
- Wechsel • Postkarten
- Couverts • Placate
- etc. etc.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

- Mitgliedskarten
- Einladungen
- Tanzkarten
- Programme
- Statuten
- Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Nachtrag

Mietgeheuche

Zum 1. Okt. sucht pünftl. zahl.
Miet. freundl. helle

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubeh. Offerten mit Preis-
angabe unter N. R. 40 an die
Expd. d. Bl. 1035

Vermietungen

Dogheimerstr. 97 a, 8. mod.
3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf
gleich od. sp. zu verm. 1063

Kirchgasse 49, 3. i. eine helle
3-Zimmer-Wohnung an ruh. 2.
zum 1. Oktober zu verm. 1009

Rauenthalerstr. 7, gr. 3-Zim.-
Wohnung mit reichl. Zubeh.
per sofort zu vermieten. Näh.
Sdb. 1. l. 1081

Dogheimerstr. 97 a moderne
2-Zim.-Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 1064

Lothringersstr. 5, Wohn. im Sdb.
von 2-4 Zim. u. 3. zu verm.
1051

Rauenthalerstr. 7, Mittelbau
sch. 2-Zim.-Wohn. per sofort
zu verm. N. Sdb. 1. r. 1062

Dorfstr. 5, 2 Zim. u. Küche im
Hh. p. sof. od. spät. zu verm.
1060

Dorfstr. 5, 3. St. Sdb. u. 2
3. u. 2. an Sdb. 2. per sof. od.
später zu verm. 1059

Sellmundstr. 15, Sdb. Dach.
1 Zimmer und Küche p. 1. Juli
zu vermieten. 1011

Bleichstr. 25, Sdb. v. erhält
Kb. schöne Schlafk. 1028

Prudenstr. 7, Sdb. 2. r. m. 1
Zimmer mit sep. Eingang 12
zu vermieten. 1016

Sellmundstr. 52, Sdb. 1. St.,
möbl. Zim. mit 2 Betten und
Pension zu verm. 1012

Drausenstr. 31, Sdb. 1. möbl.
Zimmer zu verm. 1012

Drausenstr. 27, 2. etg. Kbd.
sch. Sdb. 1079

Sedanstr. 6, 2 St. 1. Sdb. mit
möbl. Zim. bill. zu verm. 1061

Seerodenstr. 7, feinst. Kbd.
zu vermieten. 1020

Tannuistr. 47, 1. leeres Gart.-
Zim. mit Magazin, geeignet für
Kontor oder Werkstatt, zu verm.
1060

Wesergasse 58, 3. möbl. Zim.
billig zu vermieten. 1018

Weißstr. 18, Dachp., möbl. Zim.
frei. 1082

Westendstr. 21, Hto 1. St. r.,
erhält anständ. Arbeiter billige
Schlafk. 1033

Weststraße 1, Schlosser, Schmiede
lof. zu verm. Vohringersstr. 6.
Näh. Hietzing 5, bei H. Sarg,
Kuchelstr. 1050

Wiedricherstraße 43 ist eine
Stallung für 2 Pferde nebst
Wagenremise, Heuboden, sowie
eine hübsche Kutschwohnung
von 2 Zim. und Küche per sof.
oder später zu vermieten. Näh.
dieselbst. 1065

Offene Stellen

Abfüller,

mit allen vorkommenden Arbeiten
vertraut, sucht Stelle in Mineral-
wasserfabrik. Off. u. N. 3. 34
hauptpostlagernd. 1058

Gartenarbeiter
zum Umräumen u. Hacken gesucht
Waldmühlstraße 14. 1071

Ein tüchtiger Schlosser sof.
gesucht.
H. Dierp. Schlosserei, Dogheim,
Friedrichstraße 5. 1075

12 tüchtige, selbständig
arbeitende

Schlosser

für Kamine, Heizleitungen und
Ofen bei hohem Lohn, sofort ge-
sucht. Offerten mit Zeugnis
unter J. H. 300 an die Expd. d.
Blattes erbeten. 8894

Verkäufe

Für Schuhmacher. 1078
Bog. Stiefel ist das Schuh-
werk, sowie 1 sehr g. Maschine
u. Pedern. samt Beinen zu verk.
Näh. Hietzing 16, Nr. 1. St.

50 Stühle à 1.50 Mk., Tische
von 3 Mk. an, Spiegel u. 3 Mk.
an, Ottomane u. Sofa von
12 Mk. an, 6 Sessel à 8 u. 8 Mk.
zu verkaufen 1081

Adolfsallee 6, Hth. p.

Gelegenheitskauf.

Ein gutgehendes
Eier- u. Butter-Geldhäft.

in sehr guter Lage mit Tages-
lohnung (Detail von 300 bis 350
an gross von 350 bis 380 Mk.
1000) notwendiges Kapital 1000
10 000 bis 15 000, wird fruchtbar-
halber verkauft. 1074

Best. Off. u. G. G. 1074 an
die Exp. d. Bl.

Kapitalien

Gelegenheitskauf!

Prachtvolles Villengelände
mit altem Baumbestand, hochfeine
Lage, fruchtbar, halber 1. d. billigen
Preis v. 300 p. Hektar zu verk.
P. H. Herman, Wiesbaden,
Rheinstraße 43. 1015

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren
Verluste unserer geliebten Mutter und allen denen, die
sie zur letzten Ruhe geleitet haben, sagen wir unteren
herzlichsten Dank.
Wiesbaden, den 25. Juni 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie G. Holzhauser,
Familie J. Lohrer. 1068

Möbel

Betten

Komplette
Einrichtungen

Herren- u.
Damen-
Garderoben

Auf

Kredit!

zu unerreicht
günstigen
Bedingungen.

J. J. Mann

Wiesbaden

4 Bäckerstrasse 4.

I, II u. III. Etg.

1056

Weinkeller

für ca. 15—20 Stck p. 1. Okt.
zu vermieten, od. mit Kontor u.
Badräumen. Näh.
Kdrl. Heidestr. 16, part.

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 26. Juni 1907.

165. Vorstellung.

Reit einstudiert:

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Akten von G. v. Rojer

Regie: Herr Köhn.

Dr. Scheffer, Advokat
Vera, seine Frau
Kommerzienrat Volzau
Wilhelmine, dessen Frau
Ludmilla, ihre Nichte
Dr. Steinlich
Hartwig
Brimborius, Geshordner
Schnake, Verbindlicher
Frau, Diener bei Volzau
Diener bei Scheffer

Herr Schwab
Frau Doppelbauer
Herr Robert
Herr Ulrich
Herr Eben
Herr Weinig
Herr Tauber
Herr Strieder
Herr Andriano
Herr Spieß
Herr Berg

Der 1. Akt spielt in Scheffers Wohnung, der 2. und 3. in der Villa
des Kommerzienrates Volzau.

Die Verlobung bei der Patrone.

Operette in einem Akt nach dem Französischen des Michel Carré und
Leon Vaut. Musik von J. Offenbach.
Musikalische Leitung: Herr Köhn.

Regie: Herr Köhn.

Peter, Pächter,
Viele, seine Blume
Anne Marie (Bäuerin, Bäuerinnen
Katharine)
Der Nachwächter

Herr Gont.
Herr Krümer.
Herr Hanger.
Herr Hölzl!
Herr Batschel

Bauern und Bäuerinnen.

Szene: In einem Dorfe vor Peters Pachtbo.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende 10 Uhr.



Kaffee
ist mir verboten!
Malzkaffee
schmeckt mir nicht!
aber:

Seelig's Kondierten Korn-Kaffee

den lob' ich mir!



Entgegenst. Niederlagen-Verzeichnis durch
Emil Seelig A.-G. Heilbronn-Süd.

Zu haben in Wiesbaden bei: Ferd. Meier, Drogerie, Wilsberg 9;
Gabr. Becker, Bismarckring 37; Konsum-Verein für Wiesbaden
und Umgebung, Vertramstraße 3 und Römerberg 28; Georg
Fuchs, Moritzstraße 46; Karl Lang, Wiesbadener Konsumhaus,
Seidenplatz 8, Römerberg 9/11; Louis Köster, Rehrstraße 1; Geinr.
Meurer, Kneipphaus, Rheinstraße 59; Geinr. Meuser, Rehrstraße
1/10; Wilh. Roth, Philippstraße 9; Ernst Schindler,
Friedrichstraße 17; Emil Winter, Frankfurter Konsum, Wehrstraße 30.
Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden, Seidenstraße 4.
Telephon 2332. 71405

Bitte, überlegen Sie



sich, welcher Einkoch-
Apparat Ihnen in Bezug
auf Leistungsfähigkeit
und Preis die meisten
Vorteile bietet.

Bitte, beilichtigen Sie



vor Ihrem Entschluss den
neuen Rex-Einkoch-
Apparat, welcher alle
Systeme übertrifft.
Prospekte gerne zu Diensten.

Bitte, entscheiden Sie



sich zu dem Rex-Apparat.
Sie haben das Beste und
werden die Anschaffung
nie bereuen.

Alleinverkauf:
Erich Stephan,
Wiesbaden.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

4305

Wiesbadener Emaillier-Werk,

Rathia Koffi,
Reichsstraße 3

Restauration u. Café Waldluft

Endstation der elektr. Bahn Eichen.

Hiermit bringe ich dem verehrl. Publikum meine sehr schöne, am Balde gelegene Restauration in empfehlender Erinnerung.
Schöner Garten, div. Restaurationen u. Gesellschafts-Säle.
Regelbahn.

Vorzügl. helle u. dunkle Biere, naturreine Weine, eigene Apfelwein-Rezerei, Kaffee, Tee, süße u. pikante.
Restauration zu jeder Tageszeit.

Prompte reelle Bedienung. Mäßige Preise.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein 3556

Franz Daniel, Besitzer.

Café-Restaurant „Waldluft“.

Empfehle hiermit dem verehrl. Publikum meinen vorzüglichen

Kaffee,

1/2 Portion 20 Pfg., 1/2 Portion 40 Pfg., bei größeren Gesellschaften weitere Preisermäßigung.

Täglich frische selbstgebackene Kuchen.

Zum zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Franz Daniel, Besitzer.

Telephon 2019.

Telephon 2019.

Kulmbacher Pilsbier

frisch vom Fass, auch über die Straße, ebenso prima Rainer Aktien, Wiener-Export u. Rainer Dunkel, empfiehlt 765

August Ziss, Restaurateur zum Rodensteiner, Ecke Gellmünd- und Bertramstraße.

19 Pf. Kristall-Einmachzucker 19 Pf.
Fritz Schaub, Grabenstr. 3. 21075

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Juni er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse 23 hier:

1 Flügel, 1 Credenz, 2 Vertikals, 1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Pferd u. a. m.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,

1083

Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 26. Juni d. Js., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungsbüro Kirchgasse 23 hier:

1 Schreibtisch, 1 Tisch mit Decke, 1 Pumpenbrett mit Spiegel, 1 Teppich, 1 Ueberzieher, 1 Anzug (Rock, Hose und Weste)

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 25. Juni 1907. 1077

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 26. Juni 1907, nachmittags 1 Uhr, werden im dem Versteigerungsbüro Kirchgasse 23 hier:

1 Sofa und 2 Stühle, 1 vollst. Bett, 1 Kleiderständer, 1 Nachtschrank, 1 Plurtoilette, 1 Handtuchkasten, 1 Spiegel, 2 Stühle, 2 Paar Vorhänge, 2 Bilder u. 1 Stück Rockfütterstoff

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 25. Juni 1907. 1073

Weitz,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. d. M., mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 hier: öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

Kommoden, 1 vollst. Anzug, Vertikals, 1 Baderreal mit 16 Bd. Meyer's Konversations-Lexikon, Sofa, Waschkommode, Schreibtische, Spiegelständer, Spiegel, Tisch, Nähmaschinen, 11 St. Peinen f. Bettücher, 1 vollst. Bett, Nachtschrank, Nachtschrank, ein Elektromotor, 1 Blechwanne, 1 Kredenzschrank, Teppiche, 1 Pferd, Bilder, Standuhren, Glaselougen, 1 Sterbfahne mit 45-50 kg Del u. dergl. mehr. 1054

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Zweijährig-Freiwillige

zur Einstellung im Oktober dieses Jahres von den Jahrgängen 1888 und 1889 werden bei baldiger Meldung noch angenommen. 1048

Meldefchein ist mitzubringen.

6. Batt. Feldart.-Regmts. No. 27, Oranien, Wiesbaden.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Der Ausverkauf schlichter Grabdenkmäler Karstr. 39, zu Selbstkostenpreisen findet wegen Räumung des Lagers nur noch kurze Zeit statt. 5178

Wiesbadener Marmor- & Baumaterial-Industrie

M. J. Boff, (Aug. Detteling Nachf.)

Karlstraße 39. — Telephon 509.

Kunden u. Beamte ohne Anzahlung.

Räumungs-Verkauf

enorm billigen Preisen.

Betten Herren- und
Möbel Damen-
Kom.Einrichtungen Konfektion

auf bequemer Teilzahlung.

Ludw. Marr & Co.

22 Michelsberg 22.

Besondere Gelegenheitskäufe.

Porträts (Kreidezeichnungen)

werden v. 6 Mk. an nach jeder Photographie in allen Größen, unter Garantie für naturgetreue Ähnlichkeit u. tadelloser, feiner Ausführung angefertigt. Marie Sprenger, Gellmündstraße 36, 1. 1003

Residenz-Automat Kirchgasse 38.
Eis-Café. 1006

Friedrich Klenk,

Telephon 2331. Versand nach auswärts. 1055

Moritzstraße 10, nächst der Rheinstraße.

Schweinemetzgerei, Fabrikation feiner
Würst- und Fleischwaren.

Spezialität:

Täglich abends ab 5 1/2 Uhr frisch:

Warme Hausmacher Leberwurst — Warme Knackwürstchen.



Wiesbadener
Männergesang-Verein,
E. V.

Donnerstag, 27. Juni 1907, abends 9 Uhr in der Wartburg:

Zweite ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Rechn.-Bericht f. d. Vereinsjahr 1907/08.
4. Wahl einiger Ausschüsse.
5. Vereinsangelegenheiten. 1019

Um vollständiges Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Hente Dienstag, den 25. Juni 1907

(abends von 7.30 Uhr ab):

Grosses Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Nass. Inf.-Rgts. No. 88 aus Mainz und dem gesamten Trompeter-Korps des I. Nass. Feld-Art.-Rgts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Fehling und Herrn Stabstrompeter Heinrich.

Zum Schlusse kommt zur Aufführung:
Das grosse Schlachten-Tongemälde 1870-71 von Saro.

Der letzte Teil, sowie das Schlachtenpotpourri wird von beiden Kapellen zusammen ausgeführt.

Morgen Mittwoch, den 26. Juni: 1057

Grosses Militär-Konzert.

Ausstellung

von Kaninchen und Geflügel

am 30. Juni u. 1. Juli 1907 im Saale „Zum deutschen Kaiser“ (Haberhof) Dohheim.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein 3893

Kaninchen- u. Geflügelzucht-Verein Dohheim.

Wartburg

Schwalbacherstraße 33.

Festsaal mit oder ohne Bühne

oder Podium für Konzerte, Vor-

träge, Fest-Offen, Hochzeiten, Bälle,

Exhibitionen, Theater-Vorstellungen

u. s. w.

Kleiner Saal für Vorträge:

Hochzeiten u. s. w.

Klub-Lokal und kleiner Saal auch mit Bierauskunft. Beste Weine aus der Keller des Wiesbadener Männergesangsvereins und von Mitgliedern (Weinhandlungen).

Näheres durch die Hausverwaltung im Bureau der Wartburg. 4129

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wadenleber, sowie zur Reduktion des Leibumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Taubert 8041

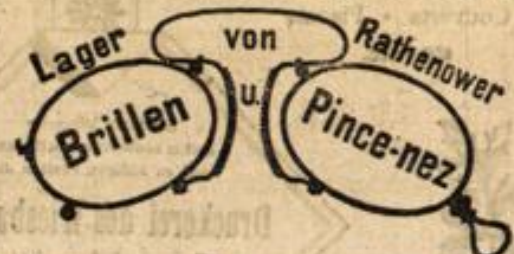
Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Rathenower Anstalt für optische

Industrie

Franz Willberg,

Kirchgasse 13. Wiesbaden Webergasse 9.



Krimel-Pince-nez, prima Gläser Mk. 1.50
Nidel-Pince-nez und Gläser mit prima Gläser von 2.50 an
H. Stahl 3.—
Double 7.50
Güte Gold 12.— an

Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in
Operngläser und Feldstecher.

Barometer und Thermometer

Edison-Phonographen und -Walzen.

Elektrische Artikel. 4812

Bruchleidende



geht zum

Fachmann

und

Bandagisten

Oscar Metzler,

Februar 1876,

Rheinstrasse 31,

n. d. tgl. Regierungsgedäude,

Alle Artikel zur

Krankenpflege. 41

Wasch-Extrac

Elvira

Das Beste für Hand-

u. Maschinen-Wäscherei

Mit Prämien-Zugabe

Fabr. L. Lellermann, Elberfeld.

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden, Seerobenstrasse No. 4.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 135.000 Mark. Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 420.538 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18-25 Jahren 1 Mk., von 26-30 2 Mk., von 31-35 3 Mk., von 36-40 4 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.

Monatsbeitrag im Alter von 18-20 Jahren 1 Mk., 21-25 Jahren 1.20 Mk., 26-30 Jahren 1.40 Mk., 31-35 Jahren 1.60 Mk., 36-40 Jahren 1.80 Mk., 41-45 Jahren 2.20 Mk.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Heil, Gellmünd, 33. Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Gellmündstr. 5, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Ernst, Weidenstr. 37, Groll, Weidenstr. 14, Berges, Weidenstr. 22, Halm, Weidenstr. 1, Kunz, Weidenstr. 19, Reusing, Weidenstr. 4, Ries, Weidenstr. 12, Schleider, Weidenstr. 15, Sprunkel (Ringel Nachf.), 21, Burgstr. 2, Zipp, Weidenstr. 34, sowie beim Kassaboten H. Spies, Schiersteinstr. 16.

etc.
aber
lang
lauf
sanf
flie
feln
begn
Gib
mit
jele
berb
flau
gefä
und
falle
zuge
berb
Sin

fröh
fende
falle
ten
an
ruh
für
ben;
Pau
reich
lamb
und
unbe
mini
jewe
will
und
Zula
zur
jänn
nehm
wurd
Anfr
giem
ter
aber
haus
fasse
Kom
recht
fried
jess
1000

B
Unrechnungssätze: 1 Frank, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100.

behten Freundeskreis zu erwerben. Wenn auch auf mancherlei Feinheiten noch etwas Gewicht gelegt werden könnte, so gelangten die einzelnen Bitherschöre doch durchweg exalt zum Vortrag, was auf eine gute Schulung der Mitglieder schließen lässt. Sehr viel zur Verherrlichung der Veranstaltung trugen die Gesangsvorträge des Männergesangsvereins „Hilba“ bei, welcher sich in liebenswürdigster Weise in den Dienst des jungen Vereins gestellt hatte; reicher Beifall belohnte die Sänger für ihre vorzüglichen Leistungen. Leider mußte man sich mit Rücksicht auf die letzten Hänge allzufrüh trennen, aber alle Teilnehmer waren darin einig, daß man einige recht vergnügliche Stunden verbracht hatte, und daß sich derartige Veranstaltungen öfter wiederholen möchten.

Kohlenkaffe zur Gegenseitigkeit. Nächsten Mittwoch abends 8½ Uhr findet im Gewerkschaftshause, Westrichstraße 41, die ordentliche Generalversammlung statt. Diese Versammlung bietet den Mitgliedern die einzige Gelegenheit, ihr Interesse für die Kasse zu bekunden. Schon aus diesem Grunde dürfte ein reger Besuch angezeigt sein. Die Mitteilungen des Vorstandes über die Ursachen der gegenwärtigen sehr hohen Kohlenpreise entgegenzunehmen, sollten für die Mitglieder ein weiterer Grund sein, sich allseitig einzufinden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

* Caub, 23. Juni.

Erwidern

auf den Artikel des Kath. Herrn Pfarrers Hügel in der Beilage des „Wiesbadener General-Anzeigers“ Nr. 134.

Herr Pfarrer Hügel schreibt, es wäre nicht wahr, daß der katholische Kirchenvorstand den Beschluß gefaßt hätte. Das gebe ich dem Herrn Pfarrer recht gerne zu; auch ein Vorstandsmitglied teilte mir mit, daß er aber auch nichts davon wüßte;

was ich auch demselben glaube. Aber dennoch ist es wahr, daß ein Vorstandsmitglied dem Uebernehmer der Musik verboten hat, unter keinen Umständen den „Abgefallenen“ mitzuspielen zu lassen. Wenn derselbe dies falsch aufgefaßt und den ganzen Vorstand damit gemeint hat, kann ich doch nicht dafür. Daß es doppelt wahr ist, daß der Uebernehmer der Musik dies verboten bekam, leuchtet doch deutlich genug daraus hervor, wenn die Tochter des betreffenden Vorstandsmitgliedes, als ich die Prozeßlieder zu Hause einübte, sich in der Nachbarschaft ausdrückte: „Da hört nur, der spielt doch mit; das muß ich aber gleich meinem Vater sagen.“ Dann schreibt der Pfarrer weiter, daß ein Musiker, der evangelisch ist, hätte beiseite geschoben werden sollen. Das ist auch die reine Unwahrheit, denn derselbe war so gut wie auch ich von dem Uebernehmer der Musik bestellt, kam aber nicht zum ersten Ueben, woran ich teilgenommen habe. Dann hat der Herr Pfarrer in dem Artikel betont, daß ich erst katholisch, dann altkatholisch und jetzt evangelisch sei, das war gänzlich überflüssig. Dann schreibt der Herr Pfarrer, der Fall wirke störend auf den konfessionellen Frieden. Wer hat denn den Stein ins Rollen gebracht, ich oder der betreffende, der das Verbot ausgesprochen hat? Auch hat mir der Uebernehmer der Musik noch am Tage vor Fronleichnam gesagt, ich hätte zum Herrn Pfarrer gehen und ihm die Sache vorstellen sollen. Dann wäre es anders gekommen. Das wollte ich aber nicht tun. Meine Religion ist: Das recht und schene niemand.

Peter Drab.

Geldsächliches.

— Bremer Lebensversicherung-Bank a. G. Der vorliegende Geschäftsbericht konstatirt, daß das Resultat des neununddreißigsten Geschäftsjahres (1906) wiederum zufriedenstellend gewesen ist. Der erzielte Reingewinn belief sich auf A. 592 158, von diesem Betrage wurden der Gewinn-Reserve A. 501 007 überwiesen, die hiermit die Summe von A. 2 410 628 erreichte. Die Dividende wurde für das Jahr 1906 auf 25 Proz. der ordentlichen Prämien festgesetzt. Prämien- und Zinsenein-

nahme stieg im Berichtsjahre auf A. 5 016 573.08. Die Prämien-Reserven und Ueberträge vermehrten sich um A. 947 215.69 und erreichten Ende des Jahres die Höhe von A. 27 607 290. Davon waren A. 25 983 572.57 in mündelsicheren Hypotheken und A. 418 225.15 in besgl. Wertpapieren angelegt. Auf eigene Polizen waren Darlehen in Höhe von A. 1 482 193 gewährt. Der Versicherungsbestand belief sich Ende 1906 auf 41 285 Polizen und über A. 100 045 328 Versicherungssumme. In der Lebensversicherungsabteilung wurde ein Reingewinn von A. 4 732 300 erzielt. Die Gesamtaktiva erreichte eine Höhe von A. 30 680 809.46 gegen A. 29 509 820.60 im Vorjahre. Zu erlegenden waren 3902 Anträge mit einer Versicherungssumme von A. 12 780 700. An fälligen Versicherungssummen wurden A. 2 351 104.98 gezahlt. Der Verlauf der Sterblichkeit war günstig. Die ersten fünf Monate brachten eine Antragssumme von A. 7 458 999.50 gegen A. 5 185 700 im gleichen Zeitraum 1906.

— Wenn es heiß wird, dann verlangt der menschliche Organismus kalte Speisen, erfrischende, alkoholfreie Getränke. Die Nahrung muß aber trotzdem die Hauptnährstoffe in rationalen Mengen enthalten. Es sei hier auf Budding's aufmerk. sam gemacht, bereitet von Dr. Vetter's Backpulverfabrik in Bielefeld, die in Millionen Bäckchen überall hin versandt werden. Diese Budding-Pulver, hergestellt aus bestem Meispulver, ergeben mit Milch, Zucker und etwas Butter ein ideales Nahrungsmittel für Jung und Alt. Sie sind nebst 11 anderen Spezialitäten dieser durch ihr Backpulver weit und breit bekannten Nahrungsmittelfabrik in fast allen Geschäften zu haben. Der Versand von mehreren hunderttausend Bäckchen täglich legt Zeugnis ab von der Beliebtheit, deren sich alle diese Fabrikate erfreuen.

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph, Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts Vergrößerungen. 0000

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Stanliokapsel unseres Fleischextraktes u. wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten. Verf. v. Lina Morgenstern gratis und franko. W. & Co. Ltd., Hamburg.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Spiritus-Bügeleisen

Erich Stephan, Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung, Kleine Burgstr. WIESBADEN, Ecke Hafnergasse.

Chronische Krankheiten

Jeder Art. Sprechst. : Werktags von 10—12 und 3—5 Uhr
Bleichstraße 43, Wiesbaden. 861
Woltke.

Bund der Landwirte. Nassauisches Bundes-Fest

für die verehelichten Mitglieder des Bundes der Landwirte, deren Familien u. Freunde am Sonntag, d. 30. Juni, nachm. 2 Uhr in Bad Weilbach (Stat. Hirschheim).

Program:

1. Begrüßungs-Chor, vorgetragen v. Mitgliedern der Gesangsvereine „Sängerkreis“, Weilbach und „Sängerbund“-Hirschheim.
2. Prolog, gesprochen von Fräulein Käthe Christian-Unterliederbach.
3. Begrüßungs-Ansprache durch d. Wahlkreisvorsitzenden Herrn Gg. Christian-Unterliederbach.
4. Festrede des Landesvorsitzenden Herrn Generalmajor Dr. v. Alodien-Wiesbaden. „Zweitakt macht empfindlich — Einzeltat unüberwindlich!“
5. Ansprache des Schriftleiters Herrn G. Obersteiner-Frankfurt a. M.
6. Ansprache des Geschäftsführers der vereinigten Landwirte zu Frankfurt a. M. u. Umgegend Herrn H. Wolf-Frankfurt a. M.

Freie Ansprachen von Gästen.

Zwischen den einzelnen Ansprachen werden abwechselnd von der Kapelle und den obengenannten Gesangsvereinen Musikstücke bzw. Männerchöre vorgetragen.

Nach Beendigung der offiziellen Feier **Tanz** im Kurpark und **Konzert** in den Parkanlagen.

Alle Mitglieder u. Freunde des Bundes der Landwirte mit ihren Familien, sowie die Mitglieder der vereinigten Landwirte v. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden, ebenso die Winger u. Gärtner werden zu diesem Feste herzlichst u. mit der Versicherung eingeladen, daß ihnen eine freundliche Aufnahme bereitet werden wird.

Der Wahlkreisvorsitzende für den 1. Raff. Wahlkreis.
Gg. Christian-Unterliederbach.

3892

NEROBERG.

Heute Mittwoch:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt v. d. Kapelle des Fzj.-Reg. v. Gersdorff (Kurh. No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn E. Gottschall. 9827

Anfang 4 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pfg.

Rath's frisch gewickelte Tabaknas (10 St. 80 Pfg., 5 St. 50 Pfg., erworben sich u. g. neue Freunde. Angenehmestes Rauchen, vorz. Qualität. Zigarren, Zigaretten, Tabak. 9976
Telephon 591. Jac. Rath, Kirchgasse 26.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kraftzerstörung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“ für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

— Prospekt gratis. — 3616

Herren-Anzüge u. laufen Sie gut und billig nur 290
Herren-Paletots Neugasse 22, 1. Stk.



Büro: Rheinstr. Nr. 21
Telephon: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)

für Fracht- und Eilgüter) übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus- rat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lustres, Kunst- sachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2171

Garantiert echte Straußfedern u. Boas
Nigretts, Flügel, Reiher. Anerkannt bestes Material zu außerordentlich billigen Preisen.
Straußfedern-Renn- sattu Blank
Lager in künstl. Blumen. Friedrichstr. 29, 2. St.
Straußfedern und Boas werden nach neuer Methode gewaschen, gefärbt, frisiert und ausgebeißert.
Bitte genau auf Firma u. Kundennummer achten zu wollen. 478

Wohnungswechsel

empfiehlt sich vor dem Beziehen bewohnt gewesener Räume eine gründliche

Desinfektion

zur Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten.

Ausführung, den medizinisch-polizeilichen Vorschriften entsprechend, übernimmt 3462

Taunusstraße 2. P. A. Stoss.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 30. Juni und Montag, den 1. Juli 1907 eingetragter Festplatz auf dem neuen Grieserplatz an der Schierkestraße

Gau-Turnfest.

Festordnung:

Sonntag: Vormittags ab 8 Uhr: Wettturnen u. Wettkämpfen. Nachmittags ab 3 Uhr großes Schauturnen, Aufmarsch, Freiübungen der Schüler der Vereine, Reckenübungen (die für das 11. Deutsche Turnfest bestimmt sind) Kon- zert, Turnspiele, Kinderspiele, Volksbelustigung, Preis- vertheilung. Abends Festpolonaise.
Montag: Nachmittags 3 Uhr ab Wettspiele der Turnschüler, Volks- belustigung.

Große Bier- u. Restaurationshalle. Großer Turplatz.

Der Festplatz wird elektrisch beleuchtet.
Eintrittspreise: Sonntag für Erwachsene 25 Pf. für Kinder 10 Pf., mehr als 2 Kinder derselben Familie sind frei. Montag für Erwachsene 10 Pf., Kinder sind frei. Militär an beiden Tagen 10 Pf.
Die elektrische Straßenbahn fährt mit verstärkter Wagenzahl bis zum Schluß. 878

Möbel Betten, gg. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung. 76

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 146.

Mittwoch, den 26. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Ämlicher Teil

Bekanntmachung.

Samstag, den 29. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, sollen im Rathaus, Zimmer Nr. 42, zwei **Baupläne** aus dem Gelände des Kurhaus-Proprietäts an der Sonnenbergerstraße, mit 31 a 36 qm und 14 a 56 qm Flächengehalt, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

163 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Klempnerarbeiten** für den **Neubau der Desinfektionsanstalt** auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „S. A. 32“ versehen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Juni 1907, vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

885 Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdb-, Abbruch- und Maurerarbeiten zur Postleierlegung, Aufgang und Gänge** für die **Gewerbeschule** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 75 Pfg. bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „S. A. 31“ versehen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

886 Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von **1—½-Eisen** (1200 kg) und **Eisenkonstruktion** für Dachbinder über der Leichenhalle 6000 kg für die Hochbauten auf dem **Südfriedhof** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden 11—1 Uhr auf dem städt. Baubureau, Adlerstr. 4, p., eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pfg. ebenda selbst bis zum 2. Juli d. Js. bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „Eisenkonstruktion-Südfriedhof“ versehen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Juli 1907, vormittags 12 Uhr,

im städtischen Baubureau, Adlerstraße 4, part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

809 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung der **Werksteine** (ca. 150 cbm **Muschelfalk**, oder heller **Sandstein**) für die Hochbauten auf dem **Südfriedhof** — **Leichenhalle, Obduktionshaus und östl. Halle** — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, 11—1 Uhr, auf dem städt. Baubureau — Adlerstr. 4, part. — eingesehen und die Angebotsunterlagen, auschl. Zeichnungen, gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 Mark ebenda selbst bis zum 1. Juli d. Js. bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „Werkstein-Lieferung — Südfriedhof“ versehen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 3. Juli 1907, vormittags 11.30 Uhr,

im städt. Baubureau, Adlerstr. 4, part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 20 Tage.

Wiesbaden, den 20. Juni 1907.

808 Der Magistrat.

Städtische Säuglingsmilchanstalt.

Für 22 Pfennig

erhält jede **minderbemittelte Mutter** für ihr Kind, durch die **Abgabestellen**, auf das **Attest jedes Arztes in Wiesbaden, fertige Milch** für den ganzen Tag.

Abgabestellen sind errichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Helenestraße 19,
2. in der Augenheilklinik für Arme, Kapellenstr. 42,
3. in der Elisabethenheilklinik, Luisenstr. 39,
4. in dem Hospiz zum hl. Geist, Friedrichstr. 24,
5. in der Kassehalle, Marktstr. 13,
6. in der Krippe, Gustav-Adolfstr. 20/22,
7. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstr. 31,
8. in dem Sanatorium vom roten Kreuz, Schöne Aussicht 21,
9. in dem Städt. Krankenhaus, Schwalbacherstr. 38 u.
10. in dem Städt. Schlachthaus, Schlachthausstr. 24.

Bestellungen sind gegen **Ablieferung des Attestes** dort zu machen.

Unentgeltliche Belehrung über Pflege und Ernährung des Kindes und Ausstellung von Attesten erfolgt in der **Mutterberatungsstelle**, Marktstraße 113, **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, nachmittags von 5—6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen **Einfindung des ärztlichen Attestes** bei der **Säuglings-Milchanstalt, Schlachthausstraße 24**, die Tagesportion für 85 Pfg. frei ins Haus geliefert.

Wiesbaden, im Juni 1907.

9411 Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Holzlieferung** und Ausführung der Zimmerarbeiten für die **Hochbauten auf Südfriedhof** (Leichenhalle, Obduktionshaus und östliche Halle) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden 11—1 Uhr, im städtischen Baubureau Adlerstraße 4, p., eingesehen und die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 1 M. ebenda selbst bis zum 3. Juli 1907 bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „Zimmerarbeiten-Südfriedhof“ versehen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Juli 1907, vormittags 11 Uhr,

im städtischen Baubureau, Adlerstraße 4, part., einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 20 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

866 Der Magistrat.

Stadt Wiesbaden

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten für 1907.

Genehmigt durch Mag.-Beschl. Nr. 548 vom 13. 3. 07 und Beschl. der Stadtverordneten Nr. 247 vom 28. 3. 07.

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

- | | Kreuzbau | Frontbau |
|--|----------|----------|
| 1. Gedeckte Fahrbahn-Stückung | 3.70 | 3.90 |
| 2. Ueberpflasterung der gedeckten Fahrbahnstückung mit feinsten Rinnen | 5.60 | 5.60 |
| 3. Fahrbahnregulierung | 2.05 | 2.05 |

b. endgültiger Herstellung für:

- | | Kreuzbau | Frontbau |
|--|----------|----------|
| 4. Fahrbahnpflaster: | | |
| 1er Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Porphyrt u. s. w.: | | |
| a) mit Beschugendichtung | 17.60 | 18.50 |
| b) ohne | 16.40 | 17.30 |
| c) mit Zementfugenauß | 17.60 | 18.50 |

- | | | |
|--|-------|-------|
| 2er Klasse: Basalt, Anamesit, Diabas, Melaphyr u. s. w.: | | |
| a) mit Beschugendichtung | 13.20 | 13.90 |
| b) ohne | 12.00 | 12.60 |
| c) mit Zementfugenauß | 13.20 | 13.90 |

- | | | |
|--|-------|-------|
| 5. Ghanisierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung | 6.00 | 6.30 |
| 6. Ghanisierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg | 5.00 | 5.40 |
| 7. Kleinpflaster aus Basalt: | | |
| a) in Neubaustraßen | 6.90 | 6.90 |
| b) in bestehenden Straßen | 7.20 | 7.20 |
| 8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster ohne Fugenauß | 12.50 | 13.10 |

B. Gehwege.

1 qm Befestigung kostet mit:

- | | | |
|--|-------|-------|
| 9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) | 7.10 | 7.50 |
| 10. Mosaik: | | |
| a) gemauert aus Basalt | 9.50 | 9.90 |
| b) ungemauert aus Basalt | 5.40 | 5.60 |
| (bei zusammengefügten oder bei flachen Gehwegen) | | |
| c) gemauert aus Grauwacke | 9.60 | 10.00 |
| d) ungemauert aus Grauwacke | 5.60 | 5.90 |
| (bei steigenden Gehwegen) | | |
| 11. Basaltplatten ohne Betonunterlage (vorläufige Befestigung) | 6.00 | 6.10 |
| 12. Asphalt | 7.60 | 7.60 |
| 1 qm m Einfassung kostet mit: | | |
| 13. Bordstein: | | |
| a) aus Basaltlava auf Beton | 9.80 | 10.30 |
| b) " Granit " " " | 10.70 | 11.30 |
| 14. Saumstein auf Beton | 3.20 | 3.20 |

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter kostet für:

- | | | |
|---|------|------------------------------|
| 15. Straßenrinnen-Einlässe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden | 5.50 | 5.50 |
| 16. Beleuchtungs-Einrichtung | 2.00 | 2.00 |
| 17. Schladenstreifen mit Unterbau von 1,00 m Breite als vorläufige Gehweganschlässe | 1.00 | 1.00 |
| 18. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag | | |
| 19. Baugruben in Fels | | Zustkosten und 10% Zuschlag. |
| 20. Bäume- und Pflanzen auf Auftrag der Anlieger | | |
| a) einreihig | | |
| b) zweireihig | | |
| 21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche | | |

*) **Kreuzbau** = gewöhnlicher Straßenausbau unterbrochen von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung über 100 m.

Frontbau = außergewöhnlicher Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer Baugrundstücke.

Wiesbaden, 12. April 1907.

7651 Städt. Straßenbauamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich akzeptable Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Abgabe auf Grund vorgelegter Bescheinigungen oder Zoll- und Steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Ware unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel von und insbesondere bei allen Waren, welche nicht an einem Grenzort verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was den Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief zc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 21. Juni 1907.

835

Städt. Amtsamt.

Vollsbäder.

In dem Bad am Römertor sind zwei Bannenzellen eingerichtet und werden wie in den Badeanstalten am Schloßplatz und in der Roonstraße Bannenzellen für Männer und Frauen verabreicht.

Badezeiten in allen Bädern.

In den Monaten:

Mai bis September, von vormittags 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr.

Oktober bis April, von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer am Samstag und den Tagen vor Festtagen) von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1 bis 4 Uhr geschlossen.

An Samstagen und Tagen vor Festtagen bleiben die Badeanstalten bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird eine Stunde früher geöffnet, und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1907.

8866

Städtisches Maschinenbauamt.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 24. Juni 1907.

Geboren: Am 18. Juni dem Gärtner Hermann Stod e. T. Maria. — Am 20. Juni dem Kaufmann Josef Müller e. S. Rudolf Josef. — Am 17. Juni dem Gärtner Eduard Adolf Jung e. T. Elisabeth Maria Wilhelmine. — Am 17. Juni dem Kellner Christian Mohr e. S. Guido Eberl Karl. — Am 21. Juni dem Regierungsrat Heinrich Hilmer e. T. Käthe Anne-Marie. — Am 21. Juni dem Tagelöhner Julius Gruber e. T. Anna Katharina. — Am 20. Juni dem Banarbeiter August Palmrich e. T. Erna Wilhelmine Auguste.

Aufgeboten: Schriftführer Peter Grub hier, mit Elise Hand hier. — Sergeant Franz Karl Helmboldt hier, mit Juliana Baumann in Darmstadt. — Maschinenschlosser Friedrich Fuß in Wiesbaden, mit Katharina Anna Kuster in Diez. — Kaufmann Albert Kohlberg in Rouville, mit Olga Strauß hier.

Gestorben: 22. Juni Karoline geb. Gohlitz, Wwe. des Kaufmanns Peter Gohlitz, 72 J. — 23. Juni Waldeemar, S. d. Kaufmanns Robert Drehsche, 1 J. — 23. Juni Student Hans Christian Albert Blöcker, 22 J. — 23. Juni Karoline, T. d. Kaufmanns Wilhelm Vetter, 4 J. — 22. Juni Hausdame Adolfin Däcke, 58 J.

Königliches Standesamt.

Nassauischer Anzeiger.

Nassauische Sparkasse.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch bei den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen erfolgen können. Die Sammelstellen sind in der Regel den ganzen Tag über bis abends 8 Uhr geöffnet.

In Wiesbaden und Umgebung bestehen zur Zeit folgende Sammelstellen:

- 1) bei Herrn Kaufmann Adolf Haybach in Wiesbaden, Hellmuthstraße Nr. 43,
- 2) bei Herrn Kaufmann Karl Günther in Wiesbaden, Webergasse Nr. 24,
- 3) bei Herrn Kaufmann Jakob Friedrich Winkler in Dieblich a. Rh., Rathausstraße Nr. 39,
- 4) bei Herrn Kaufmann Wilhelm Schuler in Dohheim, Schierleinerstraße Nr. 5,
- 5) bei Herrn Kaufmann Theodor Schilp in Erbenheim, Wiesbadenerstraße Nr. 7,
- 6) bei Herrn Kaufmann Friedrich Martin Schmid in Schierstein, Mittelstraße Nr. 9,
- 7) bei Herrn Kaufmann Philipp Derr in Sonnenberg, Schlagstraße Nr. 11,

Wiesbaden, den 18. Juni 1907.

596

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Mobilien-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Frau Rentner W. Wolf am Mittwoch, den 26. Juni cr., vorm. 10 Uhr beginnend, im Hause

40 Dohheimerstr. 40

folgende gebrauchte Mobilien-Gegenstände als:

1 vollst. nussb. Bett, eis. Bett, Kleiderschrank, Nachtschisch, Sopha mit Moquetbezug, ov. schwarzer Sopha, Tisch, Blumentisch, viereckige Tisch, Rohr- u. Polsterstühle, 4 amerik. Klappstühle, Portieren, Messing- und Eisen-Lampenfänger, 12 elektr. Leuchten-Belichtungen, Küchengeräte, Tisch, Eisenschrank, Stehleiter, Gartenmöbel, Gartenschlauch mit Strahlrohr, Schubkarren, div. Gartengeräte, Hundehütte, 3 Pferdegeschirren, div. Pferdegeschirre, Haferkörbe u. dgl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 992

Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich

Schwalbacherstr. 7.

Auktionator u. Taxator.

Reinigt das Blut

mit Laarmann's

Teutoburger Waldtee.

Zeit Jahren bewährter und empfohlener Gesundheitsmittel, als tägliches Genussmittel in vielen Familien eingeführt. — Prüfet u. behaltet das Beste. Da blutreinigend, beste Vorbeugung gegen Ausschlag, Hauterkrankungen, Blasen, Nieren, bleiches Aussehen, Andrang des Blutes zum Kopfe, Magenbeschwerden, Geschwüre, unreinen Teint, rheumatische Schmerzen u.

Da schmerzstillend, beste Vorbeugung gegen Gichtleiden, Rheuma, Magenbeschwerden u.

Da abführend und harntreibend, beste Vorbeugung gegen Leberleiden, Nierenleiden, Verstopfung, schlechten Appetit u.

Besteht aus den gesunden Kräutern und zwar: Schmelzhanf 2, Fenchel 8, Süßholz 4, Carraghen 4, Krautwurz 2, Kamille 4, Sennesbl. 8, Althee 4, Schafgarbe 8, Gaultherie 8, Pfeffer 2, Bitterholz 1, Pfefferminz 4, Linden 4, Saffran 4, Lavendel 8, Zantendulzentrast 2, Sennelice 2, Koriander 2, Fenchel 8, Heidelbeeren 1, Süßholz 8, Anis 2.

Einige von den vielen eingelaufenen Anerkennungen lassen wir nachstehend folgen: 2. G. in Gr. 2. Senden Sie mir 3 Pakete von Ihrem Teutoburger Waldtee. Er ist wirklich ausgezeichnet.

W. J. in Al. 1. Ich bin nach Gebrauch von 2 Paketen gesund geworden, habe den Tee schon Freunden und Bekannten empfohlen.

P. D. in Gr. 2. Ich bin mit Ihrer Zerklebung sehr zufrieden, ich fühle mich selbst viel frischer und gesünder als vorher. Bitte senden Sie mir 3 Pakete franko.

H. 2. in 2. Senden Sie mir bitte 3 Pakete Teutoburger Waldtee. Ich bin mit dem Erfolge Ihrer letzten Sendung sehr zufrieden und wende und werde den Tee in meinem Bekanntenkreise gern empfehlen.

G. G. in Al. 1. Teile Ihnen mit, daß ich mit der ersten Sendung sehr zufrieden war. Senden Sie mir bitte per Nachnahme 2 Pakete.

Pakete à Mk. 1.— u. Mk. 2.—, zu einer gründlichen Blutreinigung 6 Pakete à 1.— Mk. für Mk. 5.50.

Gustav Laarmann, Fabr. pharm. Präparate, Berlin S. 59, Diefenbachstr. 37.

Zu haben in den Apotheken.

Generaldepot in Wiesbaden

Lannus Apotheke, Lannusstraße.

3839

Vom Abbruch

der von Knoopy'schen Villa, Vierhaderstr., sind Fenster, Türen, eichene und tannene, in großer Auswahl, Marmortreppen, große Partie Marmorwandbelag in verschiedenen Größen u. Arten, Aufzüge, Glasabfälle in feiner Ausführung, circa 1000 □-u. Parquetböden in verschiedenen Mustern, Fußbodenriemen, 1 set neues Schieferdach, Porzellanofen in hoch einer Ausführung, 1 set Restaurationsherd, Spiegel in allen Größen, Tische, Trägel u. Säulen, Metallherdplatten, Back- und Bruchsteine, Sand u. Breunholz, Sandsteine, Sandelader u. vieles mehr od. abzug.

Adam u. Adolf Treppner, A. Herstraße 18. Telefon 3072.

Eingang zur Villa nur von der Theodorstraße. 1005

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Mittwoch 26. Juni, abends 8.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Wallstraße 41:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Geschäftsbericht, 3. Veranschlagung über den Abrechnung, 4. Ergänzungswahlen für den Vorstand und Aufsichtsrat, 5. Anträge, 6. Sonstiges.

Anträge müssen 3 Tage vor der Versammlung eingereicht werden. Mitgliedsbuch vorzeigen.

Der Vorstand. 586

Bessere Herren-Anzüge einzeln oder als Paletots einzeln kaufen Sie gut und billig bei

D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, (Alte Seite)



Hofenträger

Portemonnaies

billig

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10.

4453

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.
Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft.“

Täglich 12-40 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

3830

Auflage:

über 55,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Inserations-Organ

im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

im Inseratenteil.

60 Pfg.

im Reklamenteil.

Beilagen

für die Gesamt-Auflage 215 Mark.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

11 Die finanzielle Lage Japans. (Drahtbericht.) Die Times meldet aus Tokio, daß der Finanzminister in einer Rede, die er heute dort gehalten hat, ausführte, die Erträge der Bälle im letzten Jahre überstiegen den Voranschlag um drei Millionen Pfund; das Schaham sei daher in der Lage, infolge des Überschusses auf die im Budget in Aussicht genommene heimische Anleihe von acht Millionen Pfund zu verzichten. Für die laufenden Jahre seien die finanziellen Erfolge überaus günstige, und die Zahlen für den Handel mit dem Auslande zeigten eine Zunahme um sechs Millionen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* Frankfurt a. M. Fruchtpreise. mitgeteilt von der Preisnotierungsbörse der Landwirtschaft am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 24. Juni. Per 100 Kilo gute marktsfähige Ware je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, 21.— bis —.—, 22.— bis 23.—, 24.— bis 25.—, 26.— bis 27.—, 28.— bis 29.—, 30.— bis 31.—, 32.— bis 33.—, 34.— bis 35.—, 36.— bis 37.—, 38.— bis 39.—, 40.— bis 41.—, 42.— bis 43.—, 44.— bis 45.—, 46.— bis 47.—, 48.— bis 49.—, 50.— bis 51.—, 52.— bis 53.—, 54.— bis 55.—, 56.— bis 57.—, 58.— bis 59.—, 60.— bis 61.—, 62.— bis 63.—, 64.— bis 65.—, 66.— bis 67.—, 68.— bis 69.—, 70.— bis 71.—, 72.— bis 73.—, 74.— bis 75.—, 76.— bis 77.—, 78.— bis 79.—, 80.— bis 81.—, 82.— bis 83.—, 84.— bis 85.—, 86.— bis 87.—, 88.— bis 89.—, 90.— bis 91.—, 92.— bis 93.—, 94.— bis 95.—, 96.— bis 97.—, 98.— bis 99.—, 100.— bis 101.—, 102.— bis 103.—, 104.— bis 105.—, 106.— bis 107.—, 108.— bis 109.—, 110.— bis 111.—, 112.— bis 113.—, 114.— bis 115.—, 116.— bis 117.—, 118.— bis 119.—, 120.— bis 121.—, 122.— bis 123.—, 124.— bis 125.—, 126.— bis 127.—, 128.— bis 129.—, 130.— bis 131.—, 132.— bis 133.—, 134.— bis 135.—, 136.— bis 137.—, 138.— bis 139.—, 140.— bis 141.—, 142.— bis 143.—, 144.— bis 145.—, 146.— bis 147.—, 148.— bis 149.—, 150.— bis 151.—, 152.— bis 153.—, 154.— bis 155.—, 156.— bis 157.—, 158.— bis 159.—, 160.— bis 161.—, 162.— bis 163.—, 164.— bis 165.—, 166.— bis 167.—, 168.— bis 169.—, 170.— bis 171.—, 172.— bis 173.—, 174.— bis 175.—, 176.— bis 177.—, 178.— bis 179.—, 180.— bis 181.—, 182.— bis 183.—, 184.— bis 185.—, 186.— bis 187.—, 188.— bis 189.—, 190.— bis 191.—, 192.— bis 193.—, 194.— bis 195.—, 196.— bis 197.—, 198.— bis 199.—, 200.— bis 201.—, 202.— bis 203.—, 204.— bis 205.—, 206.— bis 207.—, 208.— bis 209.—, 210.— bis 211.—, 212.— bis 213.—, 214.— bis 215.—, 216.— bis 217.—, 218.— bis 219.—, 220.— bis 221.—, 222.— bis 223.—, 224.— bis 225.—, 226.— bis 227.—, 228.— bis 229.—, 230.— bis 231.—, 232.— bis 233.—, 234.— bis 235.—, 236.— bis 237.—, 238.— bis 239.—, 240.— bis 241.—, 242.— bis 243.—, 244.— bis 245.—, 246.— bis 247.—, 248.— bis 249.—, 250.— bis 251.—, 252.— bis 253.—, 254.— bis 255.—, 256.— bis 257.—, 258.— bis 259.—, 260.— bis 261.—, 262.— bis 263.—, 264.— bis 265.—, 266.— bis 267.—, 268.— bis 269.—, 270.— bis 271.—, 272.— bis 273.—, 274.— bis 275.—, 276.— bis 277.—, 278.— bis 279.—, 280.— bis 281.—, 282.— bis 283.—, 284.— bis 285.—, 286.— bis 287.—, 288.— bis 289.—, 290.— bis 291.—, 292.— bis 293.—, 294.— bis 295.—, 296.— bis 297.—, 298.— bis 299.—, 300.— bis 301.—, 302.— bis 303.—, 304.— bis 305.—, 306.— bis 307.—, 308.— bis 309.—, 310.— bis 311.—, 312.— bis 313.—, 314.— bis 315.—, 316.— bis 317.—, 318.— bis 319.—, 320.— bis 321.—, 322.— bis 323.—, 324.— bis 325.—, 326.— bis 327.—, 328.— bis 329.—, 330.— bis 331.—, 332.— bis 333.—, 334.— bis 335.—, 336.— bis 337.—, 338.— bis 339.—, 340.— bis 341.—, 342.— bis 343.—, 344.— bis 345.—, 346.— bis 347.—, 348.— bis 349.—, 350.— bis 351.—, 352.— bis 353.—, 354.— bis 355.—, 356.— bis 357.—, 358.— bis 359.—, 360.— bis 361.—, 362.— bis 363.—, 364.— bis 365.—, 366.— bis 367.—, 368.— bis 369.—, 370.— bis 371.—, 372.— bis 373.—, 374.— bis 375.—, 376.— bis 377.—, 378.— bis 379.—, 380.— bis 381.—, 382.— bis 383.—, 384.— bis 385.—, 386.— bis 387.—, 388.— bis 389.—, 390.— bis 391.—, 392.— bis 393.—, 394.— bis 395.—, 396.— bis 397.—, 398.— bis 399.—, 400.— bis 401.—, 402.— bis 403.—, 404.— bis 405.—, 406.— bis 407.—, 408.— bis 409.—, 410.— bis 411.—, 412.— bis 413.—, 414.— bis 415.—, 416.— bis 417.—, 418.— bis 419.—, 420.— bis 421.—, 422.— bis 423.—, 424.— bis 425.—, 426.— bis 427.—, 428.— bis 429.—, 430.— bis 431.—, 432.— bis 433.—, 434.— bis 435.—, 436.— bis 437.—, 438.— bis 439.—, 440.— bis 441.—, 442.— bis 443.—, 444.— bis 445.—, 446.— bis 447.—, 448.— bis 449.—, 450.— bis 451.—, 452.— bis 453.—, 454.— bis 455.—, 456.— bis 457.—, 458.— bis 459.—, 460.— bis 461.—, 462.— bis 463.—, 464.— bis 465.—, 466.— bis 467.—, 468.— bis 469.—, 470.— bis 471.—, 472.— bis 473.—, 474.— bis 475.—, 476.— bis 477.—, 478.— bis 479.—, 480.— bis 481.—, 482.— bis 483.—, 484.— bis 485.—, 486.— bis 487.—, 488.— bis 489.—, 490.— bis 491.—, 492.— bis 493.—, 494.— bis 495.—, 496.— bis 497.—, 498.— bis 499.—, 500.— bis 501.—, 502.— bis 503.—, 504.— bis 505.—, 506.— bis 507.—, 508.— bis 509.—, 510.— bis 511.—, 512.— bis 513.—, 514.— bis 515.—, 516.— bis 517.—, 518.— bis 519.—, 520.— bis 521.—, 522.— bis 523.—, 524.— bis 525.—, 526.— bis 527.—, 528.— bis 529.—, 530.— bis 531.—, 532.— bis 533.—, 534.— bis 535.—, 536.— bis 537.—, 538.— bis 539.—, 540.— bis 541.—, 542.— bis 543.—, 544.— bis 545.—, 546.— bis 547.—, 548.— bis 549.—, 550.— bis 551.—, 552.— bis 553.—, 554.— bis 555.—, 556.— bis 557.—, 558.— bis 559.—, 560.— bis 561.—, 562.— bis 563.—, 564.— bis 565.—, 566.— bis 567.—, 568.— bis 569.—, 570.— bis 571.—, 572.— bis 573.—, 574.— bis 575.—, 576.— bis 577.—, 578.— bis 579.—, 580.— bis 581.—, 582.— bis 583.—, 584.— bis 585.—, 586.— bis 587.—, 588.— bis 589.—, 590.— bis 591.—, 592.— bis 593.—, 594.— bis 595.—, 596.— bis 597.—, 598.— bis 599.—, 600.— bis 601.—, 602.— bis 603.—, 604.— bis 605.—, 606.— bis 607.—, 608.— bis 609.—, 610.— bis 611.—, 612.— bis 613.—, 614.— bis 615.—, 616.— bis 617.—, 618.— bis 619.—, 620.— bis 621.—, 622.— bis 623.—, 624.— bis 625.—, 626.— bis 627.—, 628.— bis 629.—, 630.— bis 631.—, 632.— bis 633.—, 634.— bis 635.—, 636.— bis 637.—, 638.— bis 639.—, 640.— bis 641.—, 642.— bis 643.—, 644.— bis 645.—, 646.— bis 647.—, 648.— bis 649.—, 650.— bis 651.—, 652.— bis 653.—, 654.— bis 655.—, 656.— bis 657.—, 658.— bis 659.—, 660.— bis 661.—, 662.— bis 663.—, 664.— bis 665.—, 666.— bis 667.—, 668.— bis 669.—, 670.— bis 671.—, 672.— bis 673.—, 674.— bis 675.—, 676.— bis 677.—, 678.— bis 679.—, 680.— bis 681.—, 682.— bis 683.—, 684.— bis 685.—, 686.— bis 687.—, 688.— bis 689.—, 690.— bis 691.—, 692.— bis 693.—, 694.— bis 695.—, 696.— bis 697.—, 698.— bis 699.—, 700.— bis 701.—, 702.— bis 703.—, 704.— bis 705.—, 706.— bis 707.—, 708.— bis 709.—, 710.— bis 711.—, 712.— bis 713.—, 714.— bis 715.—, 716.— bis 717.—, 718.— bis 719.—, 720.— bis 721.—, 722.— bis 723.—, 724.— bis 725.—, 726.— bis 727.—, 728.— bis 729.—, 730.— bis 731.—, 732.— bis 733.—, 734.— bis 735.—, 736.— bis 737.—, 738.— bis 739.—, 740.— bis 741.—, 742.— bis 743.—, 744.— bis 745.—, 746.— bis 747.—, 748.— bis 749.—, 750.— bis 751.—, 752.— bis 753.—, 754.— bis 755.—, 756.— bis 757.—, 758.— bis 759.—, 760.— bis 761.—, 762.— bis 763.—, 764.— bis 765.—, 766.— bis 767.—, 768.— bis 769.—, 770.— bis 771.—, 772.— bis 773.—, 774.— bis 775.—, 776.— bis 777.—, 778.— bis 779.—, 780.— bis 781.—, 782.— bis 783.—, 784.— bis 785.—, 786.— bis 787.—, 788.— bis 789.—, 790.— bis 791.—, 792.— bis 793.—, 794.— bis 795.—, 796.— bis 797.—, 798.— bis 799.—, 800.— bis 801.—, 802.— bis 803.—, 804.— bis 805.—, 806.— bis 807.—, 808.— bis 809.—, 810.— bis 811.—, 812.— bis 813.—, 814.— bis 815.—, 816.— bis 817.—, 818.— bis 819.—, 820.— bis 821.—, 822.— bis 823.—, 824.— bis 825.—, 826.— bis 827.—, 828.— bis 829.—, 830.— bis 831.—, 832.— bis 833.—, 834.— bis 835.—, 836.— bis 837.—, 838.— bis 839.—, 840.— bis 841.—, 842.— bis 843.—, 844.— bis 845.—, 846.— bis 847.—, 848.— bis 849.—, 850.— bis 851.—, 852.— bis 853.—, 854.— bis 855.—, 856.— bis 857.—, 858.— bis 859.—, 860.— bis 861.—, 862.— bis 863.—, 864.— bis 865.—, 866.— bis 867.—, 868.— bis 869.—, 870.— bis 871.—, 872.— bis 873.—, 874.— bis 875.—, 876.— bis 877.—, 878.— bis 879.—, 880.— bis 881.—, 882.— bis 883.—, 884.— bis 885.—, 886.— bis 887.—, 888.— bis 889.—, 890.— bis 891.—, 892.— bis 893.—, 894.— bis 895.—, 896.— bis 897.—, 898.— bis 899.—, 900.— bis 901.—, 902.— bis 903.—, 904.— bis 905.—, 906.— bis 907.—, 908.— bis 909.—, 910.— bis 911.—, 912.— bis 913.—, 914.— bis 915.—, 916.— bis 917.—, 918.— bis 919.—, 920.— bis 921.—, 922.— bis 923.—, 924.— bis 925.—, 926.— bis 927.—, 928.— bis 929.—, 930.— bis 931.—, 932.— bis 933.—, 934.— bis 935.—, 936.— bis 937.—, 938.— bis 939.—, 940.— bis 941.—, 942.— bis 943.—, 944.— bis 945.—, 946.— bis 947.—, 948.— bis 949.—, 950.— bis 951.—, 952.— bis 953.—, 954.— bis 955.—, 956.— bis 957.—, 958.— bis 959.—, 960.— bis 961.—, 962.— bis 963.—, 964.— bis 965.—, 966.— bis 967.—, 968.— bis 969.—, 970.— bis 971.—, 972.— bis 973.—, 974.— bis 975.—, 976.— bis 977.—, 978.— bis 979.—, 980.— bis 981.—, 982.— bis 983.—, 984.— bis 985.—, 986.— bis 987.—, 988.— bis 989.—, 990.— bis 991.—, 992.— bis 993.—, 994.— bis 995.—, 996.— bis 997.—, 998.— bis 999.—, 1000.— bis 1001.—, 1002.— bis 1003.—, 1004.— bis 1005.—, 1006.— bis 1

Mietgesuche

Suche für Schlosserei 940
helle Werkstatt
mit Wohnung 2-3 Zim. Off. u. abg. u. G. D. a. d. Exp. d. St.

Vermietungen

8 Zimmer.

Bierstädterstr. 7. Neubau sind noch 2 eleg. Wohnungen von 8 Zimmern, gr. Diele mit allem Komfort, Abtritt für Bad, elektr. Licht, Heizung etc., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. Villa u. 11,30-8 Uhr. 609

5 Zimmer.

Emmerstr. 22. Ede Hellmündstr. 5-Zim.-Wohnung per 1. Juli oder später zu verm. Näheres Emmerstr. 22, p. 7448

3 Zimmer.

Dohheimerstr. 126 sch. gr. 3-Zim.-Wohn. sol. od. spät zu verm. R. Renter. 9085

Glendogengasse 13. 1, 3 Zim. u. Küche, Dach, mit Glasab- schluss sofort zu verm. 219

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1844

Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Hellmündstr. 6 schöne 3-Zim.-Wohnung, 1. St., mit Balkon- Vorderhaus, per 1. Juli zu verm. Näb. d. St. 4781

Seebödenstr. 13 schöne 3-Zim.-Wohnung, 1. St., mit Küche und Bad, per sofort zu verm. Näb. d. St. 4129

Rambach, Burgstr. 31. ist eine schöne gesunde 3-Zim.-Wohn. nebst reichlichem Zubeh. sofort zu verm. Dasselbe ist auch ein schönes möbl. Zimmer zu verm. 9533

Rambach-Wiesbadenerstr. 10a schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 9341

2 Zimmer.

Glendogengasse 13. 1, 2 Zim., u. Küche, Dach, mit Glasab- schluss sofort zu verm. 218

Göbenstr. 17. 2 Zim., 3. St. i. d. 2. Etz. Zim., Küche mit Kachel- (Pr. 300 M.) auf 1. Juli zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Neubau Heilmann, Ede 2. Ring u. Lohrstr. 10, der Neuzugang auf 2- u. 3-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu best. von 9-5 Uhr tägl. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Schadstr. 30 (fr. Dachwohn-), 2 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Juli zu verm. 9461

Steingasse 23 1 kleine Dach- wohn. 2 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näb. d. St. 683

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Dohheim, im Neubau Wies- badenerstr. 34 sind 2- und 3-Zim.-Wohn., der Neuzugang auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

2 schöne Wohnungen zur Sommerfrische mit Balkon sind zu verm. bei **Karl Kaiser**, Bahn im Taunus. 3756

1 Zimmer.

Albrechtstr. 24
Zimmer u. Küche zu ver- mieten monatl. 15 M. 810

Hermannstr. 19. 1. r. eine sch. große Mansarde ist per 1. Juli 1907 zu verm. b. Form. 807

Karlstr. 6. part. 3-Zim.- u. Küche u. 1. Juli zu v. 743

Eine Mansarde Preis 10 M. per Monat zu verm. Zu erf. Marktstr. 11, im Sch. 9889

Tranienstr. 4. 1. r. 1 Zimmer u. Küche an kinderlose Eheleute oder einz. Person an v. 7073

Hauptbahnhofstr. 3. 3-Zim.-Wohnung, 1 Zim. u. Küche, auf 1. Juli zu verm. Näheres Bdg. part. 9533

Möblierte Zimmer.

Blumendring 25 2 möbl. Zim. an Herrn zu vermieten. Näb. bei Rosa. 3. Et. 6753

Wichstr. 25. 3-Zim. part. erhalt. Arbeiter sch. Soale. 931

Dohheimerstr. 11. 3-Zim., 1. Et., neu. Arb. erh. Schlaf. 707

Dohheimerstr. 55. 3-Zim. part., möbl. Zim. zu verm. 921

Dohheimerstr. 98. 2. Et., erh. reichlicher Arbeiter Kost und Logis 7633

Hauptbahnhofstr. 4. 1. Et., Sch. Schlaf. frei. 935

Tranienstr. 6. p. erh. reichl. Arbeiter Schlaf. 981

Gneisenaustr. 16. 3-Zim., p. r., neu. Handwerker erh. möbl. Zimmer. 451

Hellmündstr. 32. p. r., kann 1 Mädchen Schlaf. hab. 957

Hellmündstr. 31. 1. Et., kann 1 Arb. Logis erh. 992

Hirschgraben 26. Sch. Schlaf., neu. mit Kof. billig zu ver- mieten. 9689

Hirschgraben 26. bei Hirt, ist 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 956

Jahnstr. 40. 3-Zim. part., lang. Mann findet sch. Logis. 984

Karlstr. 37. 1. r. erh. 19. Mann gute Kost und Logis für 11 M. per Woche. 5608

Karlstr. 38. 3-Zim., 2. r. erh. möbl. Zim. zu verm. 888

Mauritiusstr. 3. 3. r. erh. reichl. Arb. Kost und Logis. 953

Nettelbeckstr. 3. 2. l., sch. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten billig zu verm. 7369

Tranienstr. 37. 3-Zim., 1. l. r. Arb. sch. Logis erh. 899

Platterstr. 24. möbl. Zimmer mit sep. Eing. an Herrn oder Geschäftsl. sol. zu verm. 919

Nichtstr. 8. 3-Zim., 3. Et. 1. ein fr. sch. Zim. zu verm. 999

Sedanstraße 14. 2. l., 1 möbl. Zimmer zu verm. 982

Sedanplatz 7. 3. r., sch. Logis für anst. 19. Mann (3 M. per Woche) zu verm. 713

Schwalbacherstr. 65 erh. anst. Arb. t. d. Logis. 133

Wesergasse 58. part., 2 junge Leute erh. möbl. Zim. 413

Wesendstr. 8. 3-Zim., 3. Et. 1. ein sch. möbl. Zimmer zu vermieten. 674

Läden.

Neubau Bdg. Dohheimer- str. 28. schöner Laden mit Ladenzim. od. 2. M. u. K. sol. oder später zu vermieten. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Moritzstr. 45. Nähe des Haupt- bahnhofs, sch. ger. Laden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort eventl. auch später zu verm. Näb. 1. Et. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Karl imgehabte Laden Ede Taunusstr. u. Geis- bergstr., vis-a-vis dem Koch- brunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadrat- meter Fläche, sam. entsprechende Nebenräume, Näheres Taunus- str. 13, 1. Et. 6457

Laden zu verm., ca. 45 Q.-Mtr., Fläche, mit gr. Schaufenster (3,50 Mtr.) Näheres Taunus- str. 13, 1. Et. 6456

Wiedrich. Ein schöner Laden, in dem 6 Jahre ein Feinwarengeschäft be- trieben wurde, ist per 1. Juli mit oder ohne Wohnung zu verm. Näb. Wiedrich, Wies- badenerstr. 74. 3799

Wiedrich a. Rh., Rheinf., ist ein sch. Laden u. Wohnung, Bodeneinrichtung vorh., eignet sich auch als Auschnittgeschäft, da in der ganzen Straße keine Regenerie ist, sol. bill. zu verm. Auch ist die sehr neue Bodenein- richtung sol. billig zu v. Näb. Rheinf. 22, 1. Et. 176

Geschäftslökal.

Hermannstr. 19. 2 schöne leere Zimmer für Bureau oder d. Geschäftsbetrieb sehr geizig- met per 1. Juli oder später bill. zu vermieten. 965

Werkstätten etc.

Hellmündstr. 26. 1. St., 2. Et., Stallung für 3-4 Pferde mit oder ohne Wohn. per 1. Juli zu verm. Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

Wendstr. 19. neu u. r. 1. Et. u. Wagen, Automobile pp. per 1. Juli zu verm. 9546

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Bauplatz

an fertiger Straße, 40 Kat., 19 Meter Front, Baugeld kann gegeben werden, zu verk. Off. u. B. 750 an die Exped. d. Bl. 751

2 hübsche Villen. Nähe Dietenmühle, je 55 000 M., aller- dings zu v. d. d. u. d. d. 136 an die Exped. d. Bl. 136

Für Kutscher, Fuhrleute und Wäsderei habe ich 2 Häuser mit 2x2-Zim.-Wohnungen, Scheune u. Stallung, Wasserleitung, elektr. Licht, auch ist in dem einen Haus ein Laden, wo keine Konkurrenz ist, u. 150 bis 200 Personen wohnen, zu verk. oder zu verm. Näb. 8888

Näb. d. St. d. h. d. l. 11. 116.

In Mainz ist eine gutegehende Bäckerei mit sämtlicher Rundschaft u. In- ventar, mit Maschinenbetrieb, circa 850-900 Sad Mehlerbrauch, 8000 M. Renteinnahme, auch ist eine gutegehende Wirtschaft in dem- selben Haus, mit 12-15 000 M. Renteinnahme zu verk. Off. u. B. 1000 an die Exped. d. Bl. 944

Kleine Villa oder Landhaus in Wiesbadener Gemarkung zu kaufen gesucht. Kaufpreis 30-50 000 Mark. Off. u. B. 3. 160 an die Exped. d. Bl. 838

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Für Kapitalisten

kostenfreier Nachweis und Vermittlung 6321

la Hypotheken

durch Wiesbadener Villen-Verkaufs- u. Gesellschaft m. b. H.

Bureau: Ellenbogengasse 12. Tel. 341. Tel. 841.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **G. Grändler**, Berlin W. 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle u. disk. Erledigung. Kontorückzahlung zu- lässig. Prov. u. Darlehn. Rück- porto erbeten. 31/135

50 000 Mark als 1. Hypothek auf prima Ge- schäftshaus der Stadt 3. l. Okt. zu verleihen durch Wiesbadener Villen-Verkaufs-Ge- sellschaft m. b. H. 595

Ellenbogengasse 12. Geld Darlehen, 5 1/2 J. mit Kontorückzahlung. Selbstgebr. Diehner, Berlin 34, Friedrich- str. 241. Rückporto. 37/153

42000 Mark zu verleihen auf 2. Hypothek per 1. Juli od. später, auch geteilt. Näb. Marx, Rheinstraße 61. 193/60

Wirte u. Bierhändler. Wer Kapital benötigt und nicht direkt von Bankerei abhängig sein möchte, wende sich unter Dar- legung der Verhältnisse unter H. M. P. 603 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M. 193/60

Schweinemetzgerei.

Feine Fleisch- u. Wurstwaren.

Peter Flory

WIESBADEN, Kirchgasse 51.

Fernsprecher 311.

Täglich Versand nach Auswärts.

Prämiert mit goldenen Medaillen

und Ehrenpreis.

9841

Pensionen.

Pension Elisabeth (Station Eiserne Hand). N. ruh. Pension, post. für Ruhe- und Erholungsbedürftige. (Sch. Zimmer). Direkt am Walde. Mäßige Preise. 8871

Villa Jägerheim. Waldauenthal, 420 Mtr. h. M., 5 Min. von Station, 15 Min. von Bad Schwalbach, preisw. Sommerfrische. Schöne Zimmer, gute Küche. 8872

G. Fröhlich.

Pension Villa Norma. Frankfurtstr. 10. 5213

Neu eröffnet. 1. Anlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Verschiedenes

28 Michelsberg 28. Habe den höchsten Preis für alt Eisen, Knochen, Lampen, Pappe, Rinn, Zint, Blei und Kupfer 9484

Wegen Umzug ein neues alt. Einsp.-Geschirr mit 10 Prozent, sowie mehrere geb. Reitfelle und Baum- zeuge billig zu verkaufen. 9318

G. Schmidt, Sattler, Al. Biberstraße 6.

Früh. Rehragout à 50 Pf. Pig. „Geflügel“ à 40 „

Emil Petri, 9313

Telephon 3708. Goldstraße 15.

Pumpen, neue u. gebrauchte, zu billigen Preisen.

Reparaturen derselben unter Garantie. Wellstr. 11. 9342

Herren- Anzüge nach Maß, Garantie für eleg. Sitz, feine Aus- führung zu billigen Preisen empfiehlt

Chr. Fiedel, Schneidermeister, Jahnstr. 12.

Bitte vergleichen Sie Qualität und Preis. 7949

Reine Weine.

Laubenheimer, weiss 70

Niersteiner „ 80

Erdener (Mosel) „ 80

Gräacher „ 100

Ingelheimer, rot „ 100

Barletta, „ 70

Brindisi, „ 80

Gloria, „ 95

Médoc, „ 100

St. Emillion, „ 150

St. Estèphe, „ 140

St. Julien, „ 160

J. C. Keiper, Dellk. u. Weinhandlung, Kirchgasse 52.

Tel. 114. 7092 Tel. 114.

Schuhwerk Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.—, Reparaturen schnell u. gut.

Pius Schneider, Michelsberg 26, Laden. 912

Legenhühner, beste Eierleger, Enten, Gänse, Truten, Brut- maschinen, etc. liefert jedes ge- wünschte Quantum **W. Becker,** Weidenau Sieg i. Westf. Man verlange Preisliste mit Zucht. 671/05

Belegenheitskauf. Neu eingetroffen die bekannt guten

Schuhwaren

nur Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben, mit u. ohne Lacktapfen in versch. Sorten Leder u. neuesten Fassons, darunter auch ein **Vonnen Damen-Galbschuh** u. farbige Stiefel, Sandalen für Herren, Damen u. Kinder, welche um schnell damit zu räumen, zu wirklich billigen Preisen verkauft werden. **Rein Laden.** 297

Neugasse 22, 1 St. Weiße Damenstiefel, deren früherer jezt 5 M. Bodenpreis war 10 M.

Bienen-Honig, garantiert rein.

empfehle in hochfeinen Qualitäten per Pfd. à 1.00 M., per 2 Pfd. à —.90 M., per 5 Pfd. à —.80 M. Hotels und Pensionen Bes- zugswürdig. 8936

Emil Fügler, Sedanring 30, Telephon 2018.

Hülsebusch,

Zahn-Ärzt. Dr. v. Dent.-Burg, 9593 Rheinstr. 20, gegenüb. Hauptpost. Sprechst. Zahn-Ersatz. 20-jährige Praxis. Sprechst. 9-6. — Fernr. 3937, Tage nach d. amtl. Gebührensorden

Achtung!

Nur 1. Qual. Rindfleisch 70 Pf., 978 1. Qual. Kalbfleisch 75. 80 Pf., Kasse nach d. amtl. Gebührensorden

Neue Vollheringe per St. 3 Pfd. u. 2 Pfd. 1.— empf. 716

Jacob Gryn, Erbacherstr. 2, Ede Wallerstraße Tel. 3432.

Private höh. 10- stuf. Mädchenschule, Müllerstraße 3,

mit Fortbildungsbildungen (für alle Zweige heutiger Frauen- bildung). Wiederbeginn d. Schul- unterrichts und der Fortbildungs- kurse am 9. April, vorm. 8 Uhr. Meldung nimmt wochentägl. von 11-1 Uhr im Schulleitung ent- gegen 199

Prof. Dr. Brundwid

+ Frauen!

Für Störungen und Stock- ungen der Blutcirculation best- bewährt und unübertroffen nur

Regina Pulver a. Schachtel 3.— M. erhältlich in den meisten Drogerien u. Apotheken.

Generalvertrieb für Wies- baden und Umgegend Wellrich- Drogerie Fritz Bernstein, Wellrichstraße 29. 129/6

Bei Vereinfachung des Betrages Zusendung franko, diskret.

Auf Kredit Herren-Anzüge etc. etc.

Anzahl

